

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpf.

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., für die zweigespaltene Zeile Petischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N 250.

Halle, Dienstag den 26. October
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Kaiserslautern, d. 23. October. Eine gestern hier stattgehabte sehr zahlreich besuchte Versammlung von Bürgern nahm eine Resolution an, in welcher dem Gefühl des Dankes und der Freude Ausdruck gegeben wird über die Worte, mit denen der König die Adresse der ultramontanen Kammermajorität und das Entlassungsgesuch der Minister beantwortete. Zugleich versichert die Versammlung den König ihrer Treue und das Ministerium ihrer kräftigen Unterstützung. — Der Stadtrath von Neufchatel hat gestern ein Telegramm an den König gerichtet, in welchem demselben ebenfalls der Dank der Bürgerschaft ausgesprochen wird.

Wien, d. 23. October. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Klubs der Linken theilten die Abgg. Somper und Skene mit, daß nach dem ihnen von dem Handelsminister und von dem Finanzminister gewordenen Informationen die Kündigung der Nachtragskonvention mit England von der Regierung als beschlossene Sache angesehen werde. — Wie die „Presse“ meldet, nehmen die im auswärtigen Ate mit dem Vertreter der italienischen Regierung, Luzzati, geführten Verhandlungen wegen Erneuerung des österreichisch-italienischen Handelsvertrages einen günstigen Verlauf und dürften bereits heute beendet werden. — Der Verwaltungsrath der österreichischen Südbahn zeigt offiziell an, daß am 1. November eine Abschlagszahlung auf die Dividende für 1875 nicht geleistet werden wird, da sich die Betriebsergebnisse des laufenden Jahres noch nicht bestimmen lassen.

Hamburg, d. 23. October. Der Dampfer „Bandalia“ ist unweit Blankenese heute Vormittag mit dem englischen Dampfer „R. L. Alston“ zusammengestoßen. Der englische Dampfer erhielt hierbei ein Leck am Bug und sitzt auf dem Grund.

Paris, d. 23. Oct. Wie das „Journal officiel“ meldet, übersteigen die Einkünfte der Steuern in den ersten 9 Monaten um 160 Mill. Frs. die Steuern aus der entsprechenden Zeit von 1874.

Madrid, d. 22. October. Der Karlistenführer Dorregaray ist, wie die „Correspondencia“ meldet, verhaftet und befindet sich von allem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen in Durango. — Die militärischen Operationen des Generals Martinez Campos in Katalonien nehmen ihren Fortgang; derselbe steht gegenwärtig in Calaf.

London, d. 23. October. Die anhaltenden Regengüsse und die außerordentlich stürmische Bitterung haben in den mittleren und westlichen Grafschaften Englands Ueberschwemmungen herbeigeführt, mehrere Flüsse sind über ihre Ufer getreten und haben großen Schaden gethan. Auch der Verlust von Menschenleben ist zu beklagen. Von der Nord- und von der Ostküste Englands und Schottlands werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet.

Petersburg, d. 23. Oct. Die russische „Internationale Telegraphen-Agentur“ meldet aus Moskau: Die Moskauer Kommerz- und Leibbank hat ihr Etablissement geschlossen und ihre Zahlungen suspendirt.

Port-Said, d. 23. Oct. Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier eingetroffen und empfing den Besuch des ägyptischen Thronfolgers. Die Schiffe auf der Rhede und die Stadt hatten festlich geflaggt.

Mailänder Kaiserfeste.

Der Tag von Monza.

Mailand, d. 20. October, Abends 5 Uhr. Die Begeisterung, welche die Depeschen des Kaisers an die Kaiserin, des Königs an den Kronprinzen, der einmüthige Jubel, den die beim gestrigen Galabiner ausgebrachten Toaste hervorgerufen haben, wurde durch das plötzlich eingetretene unglückliche Wetter nicht im mindesten gestört. Während

des Vormittags war das Wetter noch unbeständig: bald regnete es in geringem Maße, bald schien sich der Himmel wieder aufklären zu wollen, und so beschloß man, die beabsichtigte Fahrt nach Monza auszuführen. 24 Equipagen in halber Gala führten die Monarchen, die königlichen Prinzen und ihr Gefolge, sämmtlich in Civil, um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr nach dem Bahnhof. Jene bedeutungsvollen Worte in erster Linie, in zweiter das glänzende Schauspiel, welches die Menge nicht oft genug betrachten kann, hatten eine zahllose Menschenmasse in allen Straßen versammelt. Zwei Vorreiter mit Fanfaren in den Händen eröffneten den Zug. Vier Corazzieri in ihren stupenden Uniformen — silberne Panzer mit goldenen Verzierungen, ein schwarzes Wams mit rother Einfassung, silberne Helme mit langen schwarzem Roßschweif und statt des Sattels ein schwarzes Bärenfell — eröffneten den Zug. Dann folgte in einer Entfernung von dreißig Schritt eine zweite Abtheilung von zwanzig Corazzieri unmittelbar vor dem Kaiserlichen Wagen. Der Kaiser trug einen silbergrauen Calabrese und um den Oberkörper ein graues Plaid.

In Monza, welches mit der Bahn in etwa zwanzig Minuten erreicht wurde, wiederholte sich im Kleinen — Monza hat etwa 16,000 Einwohner — derselbe enthusiastische Empfang, der unserm Kaiser während seiner Fahrt durch das ganze lombardische Land zu Theil geworden war. Am Bahnhof standen 24 Equipagen des Prinzen Humbert, welche den Kaiserlichen Gast mit seinem Gefolge durch die jubelnde Volksmenge nach dem königlichen Schlosse, das vom Bahnhof eine ziemliche Strecke weit entfernt ist, führten. Die Anlage des Palais gleicht genau der des Charlottenburger Schloßes. Hinter demselben — es dient hauptsächlich als Sommerresidenz für die königliche Familie — dehnt sich ein großer Park aus, der mehrere Stunden Umfang hat, Fasanen, wilde Hühner, Capins u. werden in demselben für Hofjagden gehalten. Hier sollte auch die beabsichtigte Jagd erfolgen. Aber während des Diners verschlechterte sich das Wetter dermaßen, daß man von der Jagd definitiv Abstand nahm. Nachdem die Tafel aufgehoben worden war, besuchte der Kaiser die uralte Kathedrale, in welcher die longobardischen Könige mit der eisernen Krone, in unserem Jahrhundert auch Napoleon und Kaiser Ferdinand von Oesterreich, gekrönt wurden. Zwar stammt der gegenwärtig gothische Bau erst aus dem 14. Jahrhundert, aber er ist an Stelle der alten vor 600 erbauten Kirche aufgeführt.

Auch der Augenblick, in welchem der Kaiser den Dom betrat, war von Bedeutung. Der Dom von Monza ist die erste Kirche, die der Kaiser auf italienischem Boden betreten. Die eiserne Krone, welche eigentlich von Gold ist, — nur am das Innere ist ein dünner, eiserner Reif gelegt, der angeblich von einem Nagel von Christi Kreuz herrührt, — war der Hauptgegenstand der Besichtigung. Weiter wurde die Schatzkammer besucht und die hauptsächlichsten der dort befindlichen Reliquien, die Heiligenschrine, die Krone und die Toilettegegenstände der Kaiserin Theolinde, der Stifterin der alten Kirche, vom Kaiser in Augenschein genommen.

Vom Dom ging der Kaiserliche Zug unmittelbar nach dem Bahnhof und um 3 Uhr 40 Minuten sprengten bereits die Corazzieri über die Piazza del Duomo. Trotz des strömenden Regens hatte wieder eine große Menschenmenge den Dompiaz und namentlich die Treppe besetzt. Der Kaiser dankte freundlich nach allen Seiten und schien trotz der augenblicklichen Mißgunst des italienischen Himmels bei dem besten Humor zu sein. Der heutige Abend ist ganz der Ruhe gewidmet. Der Kaiser wird, wie ich soeben erfahre, nicht das Theater besuchen. Auch ist die große Illumination, deren Zurüstungen nunmehr gänzlich beendet sind, auf Freitag Abend verschoben worden.

Man erzählt noch eine ganze Reihe von Aeußerungen des Kaisers. Als der General Ciabini in Na den Kaiser im Namen des Königs begrüßte, gratulierte er dem Kaiser wegen der Siege von 1870. „Nicht an mich“, erwiderte Se Majestät, „haben Sie ihre Complimente zu richten, sondern an den Herrn Feldmarschall Moltke, der alles geleitet hat.“ Zu Minghetti sagte der Kaiser, indem er ihm auf das Herzlichste die Hand drückte: „Sie wissen, daß ich in Sie das größte und innigste Vertrauen setze.“ Die Prinzessin Margherita hat sich über den Empfang des Kaisers zu einer vornehmen Mailänderin folgendermaßen geäußert: „Mailand hat sich im wahren Sinne des Wortes hervorgethan. Der dem Kaiser bereitete Empfang war ein solcher, wie er von einer würdigen, gebildeten und vornehmen Bevölkerung zu erwarten war. Der höchste Gipfel des Enthusiasmus wurde erreicht, ohne in Uebertreibung und in Aeußerungen eines servilen Fanatismus überzugehen.“ — Der König von Italien hat dem Sindaco 30,000 Frs. für wohlthätige Zwecke übergeben.

Der Vollständigkeit halber theile ich noch die officiële Liste der von dem König von Italien überreichten Geschenke und Auszeichnungen mit. Dem Kaiser wurde ein kostbarer Schmuck mit der Abbildung des Colosseums in Mosaik und ein altes Mosaik vom Anfang des 17. Jahrhunderts, welches einen alten Billardsaal darstellt. Der Feldmarschall Graf Moltke hat die Marmorbüste des Königs, der Generaladjutant v. d. Goltz eine Tabatière mit dem von Brillanten umgebenen Bilde des Königs, der Ober-Ceremonienmeister Graf Pückler das von Sabloni gemalte Portrait des Königs, der Flügeladjutant Graf Lehndorff eine lebensgroße Photographie, der deutsche Gesandte v. Keudell, die Geh. Räte v. Bülow und Witkowski und Oberst v. Albedyll den Großcordon des S. Mauritiusordens und der Geh. Rath Dr. v. Lauer den der italienischen Krone erhalten. — Das Programm des morgigen Tages bildet die Besichtigung der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten von Mailand und der große Hofball im Saale der Carvattin.

Heute Vormittag hat der Kaiser in längerer Privat-Audienz den Marchese und königlichen Senator Napoleone Pepoli, der durch seine Frau, eine Prinzessin von Hohenzollern, mit dem königlichen Hause verschwägert ist, empfangen. Der Kaiser äußerte auch ihm gegenüber seine große Freude u. sein Erstaunen über den imposanten Empfang in Mailand und spendete der gestrigen Revue und den italienischen Truppen großes Lob. — Die gestrige Galavorstellung hat eine Einnahme von 52,000 Frs. ergeben, die höchste, die jemals erzielt worden ist. Man vergeße dabei nicht, daß sämtliche Logen des ersten und zweiten Ranges Privatbesitz sind.

Mailand, d. 21. October. Heute früh nach 9 Uhr begab sich Se. Majestät in Begleitung mehrerer italienischer Offiziere und des Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz nach dem Dom, in welchem er ungefähr 3/4 Stunden verweilte. Eine große Menschenmenge hatte die Treppe, vor welcher zwei Equipagen hielten, und den angrenzenden Theil des Platzes besetzt und empfing den Kaiser mit unbeschreiblichem Enthusiasmus. Aber die Begeisterung sollte noch wachsen, denn der Kaiser stieg, geführt von den italienischen Offizieren, die Stufen des Domes herab und begab sich zu Fuß nach der Galleria Vittore Emanuele, mitten durch die jubelnde Menge. „Dieses Volk ist bewundernswürdig!“ Das Wort des Grafen Moltke zeigte sich auch heute in seiner wahren Be-

deutung. Kein Drängen, kein Stoßen, keine Ungezogenheiten, nur der immerwährende Jubelruf und das schallende Händeklatschen, welches den Kaiser Schritt für Schritt begleitete. Es war nur eine schmale Gasse, durch welche Stadtsergeanten dem Kaiser den Weg bahnten, aber die lebendige Mauer, welche diesen Weg auf beiden Seiten umzäunte, besetzte nur der eine Gebanke der tiefsten Ehrfurcht vor dem greisen Fürsten und der höchsten Bewunderung vor dem siegreichen Helden. Die Wölbungen der mächtigen Galleria Vittore Emanuele, in welcher unsere Passage ungefähr sechs mal Platz hat, erdröhnten von dem brausenden Evviva! welche das Echo tausendfach wiedergab. Nicht eine Sekunde wurde die großartige Ovation unterbrochen. Alle Fenster waren dicht besetzt, alles wehte mit Taschentüchern oder klatschte in die Hände. Alle Augenblicke hob sich ein Kopf aus der Menge heraus und gab für die Umstehenden das Signal: Evviva il Imperatore! und Hurrah! erscholl aus tausend und aber tausend Kehlen. Der Kaiser wird allerdings wenig von den Erklärungen seiner Begleiter verstanden haben. Aber kann man sich eine schönere Scenerie für diese großartigen Momente denken? Die Fassade des Domes schien zu leben, als der Kaiser heraustrat. In die Pfeiler, in die zahlreichen Hochreliefs hatte sich die schaulustige Menge gedrängt, die Tungen kletterten an den Fialen umher und oben auf der höchsten Gallerie des Thurmes standen sie Kopf an Kopf, so viele ihrer auf dem beschränkten Raum Platz hatten.

Als der Kaiser im Octogon der Galerie angelangt war, hielt er einige Augenblicke Raß, um die prächtigen Zwißelgemälde, Meisterwerke decorativer Kunst, zu bewundern, welche die vier Welttheile, durch sitzende weibliche Figuren, von den Emblemen und Producten der Länder umgeben, darstellen. Weiter wälzte sich der impotante Zug durch die Gallerie unter unaufhörlichen Hochrufen. Hoch auf den Schultern der Männer saßen die Knaben; es war eine Freude anzusehen, mit welcher Lust die Kleinen in die Hände klatschten. Die Gallerie mündet auf die Piazza della Scala, auf der das Monument Leonardo da Vincis steht. Hierher war ein Theil der Menschenmenge durch Seitengassen vorausgeleitet, und als die Kapelle der Ehrenwache, welche vor dem Hotel de Ville aufgestellt war, die italienische Nationalhymne in'sonirte, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Um 10 1/2 Uhr betrat der Kaiser das Hotel de Ville.

Wie ich soeben erfahre, hat der Kaiser eine Deputation von vier Walsern aus Genua und den Thälern von Piemont empfangen. Die Walser begrüßten den Kaiser im Namen ihrer Gemeinde als Hort des Protestantismus und überreichten ihm eine längere Abzise. — Auch die Deutschen in Genua sind vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen worden. Wie heute verlautet, soll Graf Moltke die Abzise haben, nicht nach Berlin zurückzugehen, sondern Rom zu besuchen. — Zu dem Balle, der heute stattfindet, sind über 4000 Personen geladen worden. — Gestern sah ich ein römisches 2 1/2 Lirestück vom Jahre 1867, auf welchem ein geschnittener Graveur durch ganz geringe Veränderung das Bild des Papstes in das des Fürsten Bismarck verwandelt hatte. Wie ich höre, beabsichtigt man das betreffende Exemplar dem Grafen Herbert v. Bismarck zu überreichen. Es sollen noch mehrere ebenso veränderte Münzen in der Stadt circuliren.

Nach authentischen Mittheilungen sind allein am Montag Vormittag auf dem Centralbahnhof 60,000 Fremde angekommen. Am Abend

Die Tage von Mailand.

Herab von den Alpen ein glänzender Zug,
Er steigt zu der Ebene nieder,
Hoch über ihm rauschet des Adlers Flug,
Lief unten das Brausen der Lieder.

Voran das Haupt so silberweiß,
Von Friedensglanz umflossen,
Schaut jubelnd das Volk den Heldengreis,
Den mächtigen Zollernsprössen.

Wie Aar leuchtend die Ferne blaut,
Vom Meere silberumwoben;
Das Land lacht so sonnig; der Kaiser schaut
Voll erufen Sinnes nach oben.

Grüßt dort mit eisenerbehrter Hand
Hernieder Barbarossa?
Schaut er in härtem Häsfergewand
Herrn Heinrich vor Kanossa?

Winkt bleich und blutig Konradin
Vom schwäbischen Henkergerüste,
Als ob nach sechs Jahrhunderten ihn
Ein Rächer sühnen müßte?

Nein! fürder ziehet kein Deutsches Heer
Erobernd über die Höhen,
Ein Deutscher Kaiser wird nimmermehr
Vor einem Priester stehen.

Vorüber, vorüber ist lange die Zeit,
Daß Träume nach Süden uns zogen,
Heut gilt es Freundschaft und Einigkeit
In heißem Kampfeswoogen.

Der Kaiser, der König, sie Beide gebannt
Von heimlichem Ueberruthen,
Sie reichen zum Bunde die fürstliche Hand,
Zum Schutze dem heiligsten Gute.

Es gingen doch auch die Völker vereint:
Die Einbeit führte zum Siege,
Zum Siege über den alten Feind,
Den ewigen Geist der Lüge!

P. Walte.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wieder tönen die Glocken der alten Stadtkirche, aber diesmal zu frohem Festesgruß. Es ist Pfingsttag — so schön und sonnig, wie vor vielen Jahren derjenige war, welcher Hildegard als Braut begrüßte in dem blühenden Garten der Oberpostdirectorin von Waltitz, in dem sie selbst als lieblichste Blume prangte.

Die Vögel singen so lustig schmetternd wie damals; die Blumen blühen; die Schmetterlinge wiegen sich im hellen Sonnenstrahl; aber die Blume, der damals Alle zu huldigen schienen mit frohem Sang, mit Duft und Farbenglanz — sie liegt still und bleich, gebrochen vor der Zeit in dem engen Garge, der offen am Fenster steht, als könnten die geschlossenen Augen noch schauen die Frühlingsherrlichkeit da draußen.

Blühend spiegelt sich der Sonnenstrahl, der durch den Epheu zittert, dessen lose Ranken das Fenster umschatten, in der Brillant-Agraffe, die den Epheuschleier hält, welchen Christinens Hand sorglich über die tiefe Kopfwunde gelegt hat, um sie damit zu verdecken.

Verdeckt sind nun auch die goldenen Locken; nur an der Seite drängen sie sich unter dem luftigen Gewebe hervor und schmücken das bleiche, stille Antlitz.

Ja, das ist wieder die alte Hildegard, — zwar nicht mehr der neckische Kobold, aber die liebliche Fee von ehemals.

So trat sie in die Welt, in das Leben. — Nur das Kreuz, das die kleinen Hände fest umklammert halten, nahm sie als Symbol des Leidens mit aus dem Leben.

Christine hat jetzt die rothen Vorhänge herabgelassen, und das gedämpfte hindurchbringende Licht haucht auf Hildegards Wangen einen täuschenden Schimmer.

So gleicht sie einer Schlummernden. Müde von Lenzeslust und Lenzeslust, hat sie sich einen Augenblick zur Ruhe gelegt. Still, still! weckt sie nicht auf!

Jahre sind vergangen. Wäken wir uns um nach den Personen unserer Geschichte.

desselben Tages sind 16,000 wieder abgereist. Die Anzahl derer, die kein Quartier finden können, ist groß. Viele Leute campirten die Nächte vom Montag zum Dienstag und vom Dienstag zum Mittwoch auf den Stufen der mächtigen Freitreppe vor dem Dome, eine größere Zahl unter den Hallen der Piazza del Mercanti. — Heute ist das Wetter wiederum günstig.

Da sich gegen Mittag das Wetter aufklärte, unterbrach der Kaiser die Besichtigung der öffentlichen Sehenswürdigkeiten und begab sich um 12 Uhr mit dem Könige und den königlichen Prinzen zur Jagd nach Monza, von wo er um 6 Uhr Abends zurückkehrte. Der Domplatz war bereits erleuchtet — die sogenannte kleine Illumination findet erst morgen Abend statt und die Menge hatte sich wiederum, begünstigt durch das prächtige Wetter, in großer Zahl versammelt. Man kann sich aber an diesem Schauspiel nicht oft genug satt sehen, da es täglich mehrere Male vor sich geht, und beständig eine sehr beträchtliche Zahl von Menschen auf den Treppen des Doms und vor dem königl. Palaste versammelt. Sobald aber die wehenden Haarbüschel der ersten Corazzieri an der Ecke der Straße Carlo Alberto sichtbar werden, wird plötzlich der ganze Domplatz lebendig wie ein Ameisenhaufen. Es ist kaum zu erklären, woher mit einem Schlage die ganze Menschenmenge zusammenströmt.

Der Kaiser, wie gestern im Jagdzuge, entblöste zu wiederholten Male das Haupt, um den begeistertsten Aclamationen des Publicums zu danken.

Ueber den Besuch des Doms s. w. u., den ich schon heute Vormittag kurz geschildert habe, sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden. An der Thüre des Domes empfingen der Kaiser die Repräsentanten des Domcapitels, an ihrer Spitze der erste Pfarrer Monsignore Calvi und einer der bedeutendsten Kanzelredner Mailands, Monsignore Airolotti. Der Kaiser reichte beiden Herren die Hand und besichtigte unter ihrer Führung den Dom. Die Majestät des großartigen Gotteshauses verfehlte nicht, auf den Kaiser einen tiefen Eindruck zu machen. Er bemerkte zu dem General Grafen Balegno, der ihn begleitete: Je comprends qu'ici on doit prier avec recueillement — c'est la bonne prière. Die Krypta des Domes, welche der Kaiser gleichfalls besuchte, war glänzend erleuchtet. Der silberne Schrein, in dem der Körper des St. Carlo Borromeo liegt, war geöffnet. In der Sakristei besichtigte Se. Majestät den kostbaren Domschatz. — Bei seinem Eintritt in die Galleria Emanuele, empfing ihn der Erbauer derselben, Mengoni. Die unerhörte Demonstration der Menge, welche ich bereits Vormittag geschildert habe, schien den Kaiser auf das lebhafteste zu bewegen. Er erkundigte sich bei dem Architekten auf das genaueste nach allen Einzelheiten und bemerkte dabei, daß die Galleria das schönste Werk moderner Baukunst sei, das er je gesehen. Er sprach schließlich den Wunsch aus, das Mobell des großen Triumphbogens, welcher die Gallerien nach dem Domplatz abschließen soll, in seinem Zimmer im Palaste in Augenschein zu nehmen. — Der Besuch des Rathshauses war mit einer besonderen Feierlichkeit verbunden. In einem durch Blumen und Teppiche prächtig geschmückten Salon war der Sindaco und die ganze Municipalität versammelt, welche den Kaiser auf das ehrfurchtsvollste begrüßte. Der Kaiser wiederholte von Neuem dem Sindaco den Ausdruck seiner Dankbarkeit für den festlichen Em-

pfang in Mailand. Er versicherte, daß der Aufenthalt in Mailand eine der liebsten Erinnerungen seines Lebens sein wird. Der Sindaco ist auf den glücklichen Gedanken gekommen, ein bleibendes Erinnerungszeichen an den Besuch des Kaisers in Mailand für den Sitzungssaal zu stiften. Der Architekt Colla führte in seinem Antrag in zwei Tagen ein prächtiges Blatt aus, welches mit dem kaiserlichen Wappen und dem silbernen Savoyischen Kreuz auf rothem Grunde geschmückt ist. Ueber beiden Wappen leuchtet der Stern Italiens und in seinen Strahlen liest man den Vers Doid's: Qualis decet esse sororem. Das Blatt trägt folgende Inschrift: Zum ewigen Gedächtniß, daß vom 18. bis 22. October 1875 Se. Majestät der Kaiser von Deutschland Wilhelm I. Se. Majestät den König Victor Emanuel I., König von Italien, in Mailand besucht hat, unterzeichneten die beiden Herrscher diese Urkunde im großen Saale des Rathshauses, unter dem Weisfall der Bürger, welche die Verbrüderung der beiden Völker als eine gute Vorbedeutung für die Civilisation und den Frieden der Welt ansehen. Gegeben in Mailand am 21. October 1875. (Folgen die Unterschriften der Majestäten, des Sindaco und der Beigeordneten.)

Folgende Scenen erzählt der Correspondent der Köln. Ztg. Bei dem Regen blieb in Monza nichts übrig, als sich den Tag über im Schlosse und in der Stadt aufzuhalten und sich um so eingehender zunächst mit dem Frühstück zu beschäftigen. Die Tafel war in drei aneinander stoßenden Sälen gedeckt. Im ersten nahmen Kaiser und König nebst den lebenswürdigen Wirthen und den Prinzen, den Ehrendamen der Kronprinzessin und der Herzogin von Genua, sowie Feldmarschall Molke, fünf italienische Minister, Minghetti, Cantelli, Visconti-Venosta, Spaventa, Ricotti, der Staats-Secretär v. Bülow, General Giabini und einige hohe italienische Würdenträger Platz. Der Kaiser unterhielt sich in familiärer Weise mit den Umstehenden, insbesondere mit dem Könige, mit der Kronprinzessin, dem Unter-Präsidenten von Monza u. A. Eine reizende Episode wird dazu berichtet. Als nach dem Frühstück die Souveräne und Prinzen im großen Saale in lebhafter Unterhaltung begriffen waren, erschien der kleine Prinz von Neapel, der Sohn des kronprinzlichen Paares. Man kennt überall diesen „principino“, wie er stets so ernst und bewußt auftritt, nicht affectirt, aber mit einem gefesteten Wesen, welches über seine fünf Jahre weit hinausgeht. So erschien er denn auch im Saale, ging ohne Zaubern und Verwirrung auf den Kaiser zu, der ihm, als er den Kleinen so mit sicherem Schritt auf sich zukommen sah, verwundert und erheitert ein paar Schritte entgegen ging. Der kleine Vittorio Emanuele blieb mitten im Saale vor ihm stehen, verbeugte sich und reichte dem Kaiser die Hand und fragte, wie es ihm ginge und wie ihm Italien gefiele. Der Kaiser, entzückt über die reizende Erscheinung und über das frische und ungezwungene Wesen des jungen Prinzen, zog ihn an sich, küßte ihn und antwortete ihm auf seine Fragen. Dann wandte sich der Kleine an seinen Großvater, den König, an dem er mit besonderer Zärtlichkeit hängt und den er immer „il papa grosso“, d. h. den „dicken Papa“, im Gegensatz zu dem schwächlichen Kronprinzen Humbert nennt — und reichte auch ihm die Hand mit einem freundlichen Grusse. Es ist erklärlich, daß nach dieser gemüthlichen Familienscene Alle im Saale sich beiliegen, den kleinen Prinzen mit Beweisen der Zärtlichkeit zu überhäufen. — Eine andere Scene erzählt die Nat.-Ztg.:

Elsabeth ist eine „alte Jungfer“ geworden, wie die Leute sagen. Wir aber, wenn wir ihr stilles Bild betrachten, wie sie so sinnig waltet in dem traulichen Gemach, in welches der Arm und das industrielle Treiben der Neuzeit keinen Weg gefunden hat, wir möchten sie eine jungfräuliche Wittve nennen.

Frau Gertrud aber, die krank und gelähmt im Lehnstuhl am Fenster ruht und mit leuchtenden Blicken die geliebte Tochter anschaut, nennt sie die Krone und das Licht ihres an Pflichten reichen Lebens.

Baron Ludwig von Achenfels ist nach dem Tode seiner Frau, und nachdem das Wenige, was er noch von dem kleinen Gute, welches er nicht eben rationell bewirthschafet hatte, sein nannte, verzehret war, wieder auf Reisen gegangen. Sein Bruder hat sich der drei verwaisten Kinder angenommen und läßt sie zu tüchtigen Menschen erziehen. Von ihrem Vater wird ihnen nie gesprochen. Sie halten ihn für todt. Und er? Duidet er das? Warum nicht? Für Geld ist ihm Alles feil, und er verschachtet die Liebe seiner Kinder, wie er es mit dem Anrecht auf das Herz der Geliebten gethan. Er ist ein „kluges Kind“ seiner Zeit geworden. Ein duntbewegtes Leben mit einer Kette von Liebes-Abenteuern, mit deren Glanz der alternde Roué noch jetzt seiner ruinenhaften Erscheinung eine magische Beleuchtung zu geben versucht, liegt hinter ihm. Nacheinander ist er erster Liebhaber an einem Hoftheater, Director eines eigenen kleinen Theatricalarens, Photograph und Redacteur eines Theaterblattes gewesen. Jetzt ruht er auf seinen Lorbern und genießt das Erworbene in Frieden; denn Achenfels hat bei allen seinen verschiedenen Berufsthätigkeiten Glück gehabt und Geld erworben. Er thut sich dann und wann den Luxus an, nach Hamburg oder Baden-Baden aus „Gesundheitsrückichten“ zu gehen. Das Spiel ist nun einmal seine Passion, und „eine starke Passion muß der Mensch haben, wenn das Leben nicht zu langweilig werden soll“, sagte er. Dann gewinnt er jedesmal schließlich als Croupier gewissenhaft dem Publikum wieder ab, was er der Bank aus nobler Passion anfangs geopfert hat.

Noch einen Blick nach Steinfurt. Das Haus am Thore steht ziemlich unverändert. Doch mit Ausnahme von einigen Fenstern der Beletage sind die übrigen mit starken Eisengittern versehen. Es ist kein Gesängnis, wie mancher Durchreisende schon geglaubt hat, sondern ein — Irrenhaus. Dr. Sigismund Friedberg hat das Grundstück von Frau Gertrud v. Roslig unter sehr billigen Bedingungen erworben, und Elsabeth hat Hildegard's prächtigen Brillantschmuck, den sie geerbt, verkauft und für

den Erlös desselben eine Frei-Zelle für arme Kranke gegründet. In dem schwarzen Gemach im ersten Stock, welchem der Brand damals keinen großen Schaden zugefügt hatte, da schnelle Hülfe kam, und das jetzt das Sprechzimmer des Vorstehers ist, schreiten zwei Männer im eifrigen Gespräche auf und ab. Es sind Friedberg und der Maler Ludwig Weiden. Beide sehen gealtert aus. Das Leben hat ihr Haar gebleicht; ihre Züge gealtert vor der Zeit; sie haben Weide ihren Tribut vordrückt, Friedberg im Dienste der Wissenschaft und der Menschheit, Weide im Dienste der Kunst — und der eigenen Leidenschaften. Jetzt stehen sie vor der Thüre eines kleinen Cabinets. Friedberg öffnet dieselbe mit einem Schlüssel, den er aus der Tasche zieht.

„Arzten Sie ein, Herr Weiden!“ Der Gast überschreitet zuerst die Schwelle. Friedberg folgt ihm, die Thüre hinter sich schließend. Ein milchweißes, durch einen weißen Vorhang gedämpftes Licht erhellt den Raum und zeigt zwei Bilder an den weißgeputzten Wänden des kleinen Gemaches. Es sind die Portraits von Achenfels und Hildegard als Medusa. Aber sie blicken dabei einander nicht an. Vor Hildegard's Bild steht das marmorne Postament; eine Schale mit frischen Rosen schmückt es. Lange verweilen die beiden Männer, in tiefes Träumen versunken, vor den Gemälden. Weiden findet zuerst das Wort. „Solche Bilder male ich nicht mehr. Ich hab' in Italien viel gemacht, was die Leute bewundern und über Gebühr gepriesen haben; es war keines darunter, welches diesen das Wasser reichte; denn dabei hat mir die Liebe den Pinsel geführt — und der Haß. Bleibt es bei Ihrem ausgesprochenen Willen, wollen Sie mir die Bilder nicht überlassen?“

„Mein, Herr Professor“, entgegnete Friedberg bestimmt, „bringen Sie nicht in mich! Ich will geen gestatten, daß Sie eine Copie der Bilder für sich nehmen, ganz weggeben werde ich sie nie.“ Er trat vor Hildegard's Bild. Ein eigenthümlicher Schein, der Abglanz eines warmen Gefühl's, verhönte sein ernstes Gesicht. „Ich wüßte nicht, wie ich noch weiter leben sollte, wenn ich den Anblick dieser Züge entbehren müßte. Etwas Sonnenschein muß auf jedes Menschen Pfad fallen. Für mich ist es die Erinnerung an das unglückliche Weib, das mir Ihr Messerstück so lebendig vergegenwärtigte!“

Weiden blickte den Sprecher bewegt an; dann drückte er ihm stumm die Hand und beide Männer verließen schweigend das Gemach. „Wollen Sie mich nicht in den Garten begleiten und meine armen Kranken sehen?“

Sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses waren bereits im Speisesalon beisammen, als der Kaiser, einen Brief haltend, eintrat, und nachdem er den König begrüßt und ihm die herzlichsten Grüße der Kaiserin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin ausgerichtet hatte, wendete er sich an den Kronprinzen Humbert und sprach, seine Hand fassend, folgende Worte: „Mein Sohn, der Kronprinz trägt mir besonders auf, Eure königliche Hoheit von ihm recht herzlich zu grüßen und Sie zu bitten, ihm ihre kostbare Freundschaft zu erhalten und ein guter Kamerad zu bleiben. Ich meinerseits füge dieser Bitte meines Sohnes auch die meine hinzu und hoffe, daß wie die Väter (die Hand Victor Emanuels fassend) sich in herzlichster Freundschaft zueinander sind, auch die Söhne ein wahres, die Interessen beider Nationen förderndes Freundschaftsbündniß bewahren werden.“ Der sonst so ernste Kronprinz Humbert war durch diese herzliche Ansprache so gerührt, daß ihm die Thränen in die Augen traten und er mit erklickter Stimme murmelte, daß er diesen schönen Augenblick nie vergessen werde, worauf ihn der Kaiser auf das herzlichste umarmte und küßte.

Mailand, d. 23. Oct. (Tel.) Se. Maj. der Kaiser Wilhelm besuchte gestern die protestantische Kirche und wurde daselbst von dem protestantischen Gemeinderath empfangen. Heute Vormittag hatte der Kaiser die Absicht, sich nach Como und von dort nach Bergamo zu begeben, wo der königl. Hofzug Se. Maj. erwarten sollte. Se. Maj. hat diese Absicht jedoch wieder aufgegeben und sich entschlossen, Mittag 1 Uhr direct von hier aus die Rückreise anzutreten. Bei der Abfahrt wird der Kaiser in großer Uniform sein, ebenso das ganze militärische Gefolge. Die Fahrt nach dem Bahnhof erfolgt in den königl. Salawagen. Der König hat dem Kaiser den Wunsch zu erkennen gegeben, Sr. Maj. noch einmal die Truppen vorführen zu dürfen. Der Kaiser hat diesem Wunsche Folge gegeben. Die Truppen werden daher auf dem Domplatz und in den zum Bahnhof führenden Straßen Aufstellung nehmen. Durch die um 2 Stunden verspätete Abreise des Kaisers tritt in dem ursprünglichen Reiseprogramm für die Stationen jenseits Vogen keinerlei Aenderung ein. — Der König Victor Emanuel wird heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr nach Turin abreisen.

Mailand, d. 23. October. (Tel.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat heute Nachmittag 1 1/2 Uhr die Rückreise angetreten. Der König, die Prinzen des königlichen Hauses und deren Gefolge, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer und die Spitzen der hiesigen Behörden gaben dem Kaiser bis zum Bahnhof das Geleite. In den dahin führenden wie bei der Ankunft festlich geschmückten Straßen waren die Truppen aufgestellt und erwiesen dem Kaiser die Honneurs. Die Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Zurufen. General Giabini und der deutsche Gesandte, v. Keudell, begleiten den Kaiser bis zur Grenze.

Mailand, d. 23. October. (Tel.) Se. Majestät der Kaiser ertheilte vor seiner Abreise noch dem Präfecten und dem Bürgermeister von Mailand, sowie den Generalen Pettiti und Revel Aubienz, Seine Majestät bemerkte in derselben, daß ihm der Empfang in Mailand stets unvergesslich bleiben werde. Bei dem Abschiede auf dem Bahnhofe umarmte Se. Majestät den König und küßte der Kronprinzessin Margherita die Hand. Der Kaiser hat für die Armen der Stadt Mailand

12,000 Francs geschenkt. Der König und Prinz Amadeus sind nach Turin abgereist. Minghetti und Visconti-Venosta verlassen Abends Mailand.

Vogen, d. 23. October. (Tel.) Ueber die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers wird gemeldet: Um 2 1/2 Uhr war der kaiserliche Zug auf dem Bahnhofe in Bergamo eingetroffen. Daselbst hatten sich die Municipalität und eine große Menschenmenge eingefunden. Als Se. Majestät sich in Uniform am Fenster zeigte, wurde Allerhöchstdieselbe mit stürmischen Euvivas empfangen. Um 3 1/2 Uhr fuhr der kaiserliche Zug auf dem Bahnhofe in Brescia ein, woselbst Sr. Majestät von der zahlreichen anwesenden Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen wurde. Die Kavallerie der Garnison bildete Spalier. Der Bürgermeister von Brescia überreichte Sr. Majestät ein Bouquet für Ihre Majestät die Kaiserin. Das Wetter war prachtvoll. Der Garbasse prangte im hellsten Sonnenglanz. Um 4 1/4 Uhr traf Se. Majestät in Verona ein. Obgleich der Zug nicht in den Bahnhof hineinfuhr, sondern bei dem Kreuzungspunkte an den Außenforts stehen blieb, hatte sich doch eine große Menschenmenge eingefunden, welche Se. Majestät jubelnd empfing. Um 5 1/4 Uhr passirte der kaiserliche Zug die Veroneser Klause und traf um 6 Uhr in Ala ein. Daselbst verabschiedete sich der deutsche Gesandte v. Keudell. Nachdem Orient ohne Aufenthalt passirt war, traf Se. Majestät um 8 1/4 Uhr hier ein und nahm im Hotel Victoria Nachtquartier. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Majestät von den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Heute Morgen 7 Uhr empfing der Kaiser den Erzherzog Heinrich, den Sohn des Erzherzogs Rainer. Um 8 Uhr setzte Se. Majestät die Reise fort. Die Reisevisitation ist dahin abgeändert worden, daß Se. Majestät nicht über Eger, sondern über Hof reisen und Montag Mittag um 2 Uhr 45 Minuten in Berlin eintreffen wird.

Der Dom zu Mailand.

Fast dämmerte es, als wir uns Mailand näherten und zuweilen einzelne Theile der Stadt oder die blauen Gipfel der jenseits liegenden Berge zu Gesicht bekamen. Aber dies konnte uns jetzt nicht interessieren, denn wir waren in fieberhafter Erwartung, vergingen vor Sehnsucht, die gepriesene Kathedrale zu erblicken. Wie Wendehälse schauten wir in dieser Richtung — in jener — ringsum — überall hin. Niemand hätte sie uns zu zeigen brauchen, noch wünschten wir, daß Jemand sie uns zeigen möchte; hätten wir sie doch alsbald erkannt, selbst wenn wir sie in der Wüste Sahara gefunden. Endlich wuchs ein Wald von graciösen Nadeln im berkeinstfarbenen Sonnenlichte und stieg allmählig empor über die zwerghaften Häuserdächer, wie man zuweilen auf hoher See eine vergoldete, säulenträgere Wolkenmasse sich aus dem Wasser heben sieht — es war der Dom!

Die halbe Nacht und den ganzen folgenden Tag war dieser architectonische Autocrat das einzige Object, welches unser Interesse in Anspruch nahm. Wie wunderbar er ist! So großartig, so ehrwürdig, so riesig groß! Und dabei doch so zart, so ätherisch, so anmuthig! Eine ganze Welt von massiver Schwere, erhebt er im sanften Mondlichte nichtestofweniger wie ein feenhaftes Luftgebilde, welches ein Hauch verschwinden machen könnte. Wie scharf die Gallerien, der symmetrische Wirtswart der unglähigen Thürme sich von der Atmosphäre abheben und ihre Schatten auf das schnelle Dach werfen: es ist eine Vision, ein Wunder, ein Lobgesang von Stein, ein Gedicht aus Marmor gemischt!

Um 9 Uhr des folgenden Morgens standen wir vor dem Coloss. Die mittlere der 5 großen Thüren ist von einem Basrelief umgeben, worauf Vögel und Früchte, Thiere und Insecten so kunstvoll aus dem Marmor geschnitten sind, daß sie wie lebendige Creaturen erscheinen und diese Figuren sind so zahlreich, der Entwurf so complicirt, daß man das Werk eine Woche lang schauen könnte, ohne deshalb alle Schönheiten entdeckt zu haben. Auf dem Hauptthurm, der die Myriaden von Thürmen übertrug, im Innern der Thürme, über den Thürmen, den Fenstern, in allen Ecken, überall wo eine Nische oder Fußhohl von der Spitze bis zum Fundament des enormen Gebäudes angebracht werden konnte, ist eine Marmorstatue und jede dieser Statuen ist in sich selbst eine Studie. Raphael, Michelangelo, Canova — gefähige Titanen wie diese, erfannen die Modelle und ihre Schüler meißelten sie aus. Jedes einzelne Antlitz ist ausdrucksvoll, und voller Anmuth jede Postur. Hoch oben von den Dachsinnen schiefen Reihe auf Reihe von schneidwerthähnlichen, durchbrochenen Thürmen in die Lüfte und durch dieses Marmorgewebe erblickt man den blauen Himmel. Aus diesem Chaos von Thürmen aber erhebt sich der Hauptthurm, wie der Mast eines Indiensfahrers aus einer Flotte von Küstenschoonern.

Das Innere der Kirche theilen lange Reihen cannelirter Säulen in breite Schiffe, auf deren getäfelten Boden die bunten Schatten riesiger gemalter Fenster fallen. Ich wußte wohl, daß die Kirche sehr groß sei, konnte jedoch ihre Größe nicht völlig erfassen, bis ich gemachte, daß die Männer weit unten am Altare wie kleine Knaben und weniger zu gehen, als dahin zu gleiten schienen. Wir blickten bewundernd empor zu den mächtigen Fenstern, geschmückt mit Scenen aus dem Leben des Erlösers. Einzelne dieser Bilder sind Mosaiken und so kunstvoll sind die Laufende von Glas- und Steinfragmenten zusammengefügt, daß das Ganze die Vollkommenheit und Glätte eines Gemäldes hat.

Steigen wir hinab in den Kreuzgang, unter den Hauptaltar der Mailänder Kathedrale, um dort Lippen, die seit drei Jahrhunderten verstummt sind, eine eindringliche Predigt abzulauschen. Der Priester, der uns führte, stand vor einem Gewölbe still und hielt sein Licht empor: es war der Ruheort eines warmherzigen, selbstlosen Mannes, ein Mann, dessen ganzes Leben hingegeben war, um den Bedürftigen beizustehen, die Verzweifelnden zu trösten und die Kranken zu pflegen, St. Carlo Borromeo, Bischof von Mailand. Das Volk vergötterte ihn, Fürsten über-

Ich danke Ihnen; ich muß heute noch in Magdeburg sein. Nächstens mache ich Gebrauch von Ihrem freundlichen Anerbieten und komme wieder auf längere Zeit.“

„Auf Wiedersehen denn!“

Der Wagen fuhr davon. Welchen war es doch etwas unheimlich in dem düsternen Hause am Thore geworden. Melancholisch lehnte er sich in die weichen Polster zurück und blies den Rauch seiner feinen Havana in die frische Frühlingeluft.

„Was ist die Welt, das Leben?“ philosophirte er achselzuckend für sich und beantwortete sogleich selbst mit einem melancholischen Seufzer die aufgeworfene Frage, als der Wagen langsam an der Kirchhofsmauer vorbeivolte: „Ein großer Kirchhof, denn die Blumen der Luft erblühen auf Gräbern und sind so vergänglich, wie der Staub, dem sie entsprossen.“ Und fort eilte er, um die wenigen Blumen, welche ihm vielleicht noch blühten, zu pflücken, ehe ihr vergänglichster Reiz welkte.

Frieleberg durchschritt indessen allein den Zwinger. Es war nicht viel darin verändert worden. Bald stand er oben auf der Ruine an Hildegarde's Lieblingsplätzchen und pflückte sich einen Strauß von weißem Flieder.

Von unten tönte das muntere Lied der Arbeiter, welche das üppige Gras in dem alten Festungsgraben mähten und vom Garten her das Lachen und Geschrei der Jren, die sich auf ihrem Spielplatz unter der Aufsicht Christlins und der Wärter betätigten, zu ihm herauf. Frieleberg aber stellte in sonderbarer Uebereinstimmung mit dem Gedankengange des Gafes, der ihn soeben verlassen hatte, dieselben Fragen: „Was ist die Welt — das Leben?“ und sie in seinem Sinne beantwortend, sprach er ernst:

„Ein großes Irennhaus, denn wir Iren Alle, und sind, mehr oder weniger, mit fixen Ideen behaftete Narren. Das Leben aber ist ein schmerzlicher Kampf, ein ewiges sich Strauben gegen die Vernichtung, der es doch erliegen muß, ein Ringen nach dem Unerreichten, gepaart mit der Erkenntniß von der Unvollkommenheit des so heiß Erstrebten. Weisheit allein ist, der sich genügen läßt an dem bescheidenen Theil von Glück und Genuß, den ihm das Schicksal beschieden hat, und der nicht auch dieses schöne von sich weiß, um mit unerfättlicher Begierde nach dem Besitze einer erträumten Seligkeit zu streben, die ihn mit ihrem Irlichtschein in den Abgrund lockt.“

häufte ihn mit Schätzen. Vor uns stand sein Sarkophag, beleuchtet von der flackernden, träufelnden Wachskerze. Die Wände waren mit Basreliefs von massivem Silber bekleidet, welche Scenen aus dem Leben des Heiligen darstellten. Der Priester legte ein weißes Spitzkleid über seinen schwarzen Sürdout an, und begann, nachdem er sich bekrugigt und ehrfurchtvoll verbeugt, langsam an einer Winde zu drehen. Als bald theilte sich der Sarkophag der Länge nach in Hälften, der untere Theil sank nieder und enthüllte einen Sarg von Bergkristall, klar und durchsichtig wie Luft. Drinnen lag der Heilige, bekleidet mit kostbaren Gewändern, die von Goldschmuck und Edelsteinen strahlten. Der moderne Kopf war mumienartig schwarz, die Haut straff über den Schädel gespannt und die dünnen Lippen wie in bitterem Lächeln geöffnet. Aber über diesem entsetzlichen Gesichte, mit seinem Staub, seinem Grinsen, hing eine Krone dicht mit funkelnden Juwelen besetzt und die Brust war eingefallen von der Last des Krummstabs und Kreuzes von massivem Golde. Wie armselig, wie kleinlich schien dieser Land in Gegenwart der über Alles triumphirenden Majestät des Todes! Denkt Euch Milton, oder Shakespeare, oder Washington mit den Gasperlen und dem zinnernen Schmuck des Prairie-Wildens behangen! Wahrlich, der todtte Borromeo hielt seine einbringliche Predigt:

„Ihr, die Ihr anbetet die Eitelkeiten der Erde, Ihr, die Ihr trachtet nach irdischen Schätzen, vergänglichem Ruhm — seht hier deren Werth!“

Nachdem wir wieder an's Tageslicht gekommen, erbot sich ein anderer Priester, uns die Schätze der Kirche zu zeigen. Was noch? — Die Ausstattung der engen Zedtenkammer, die wir eben verlassen, wog 6 Millionen Grös. in Unien und Karaten allein, ohne einen Pfennig für die kostbare Arbeit in Anschlag zu bringen. Wir folgten in ein großes Zimmer, gefüllt mit hohen, schrankartigen Behältern und siehe da: die Hausen Silbers in den Münzkammern Nevadas's gerannnen in meiner Erinnerung zu Nichts! Da waren Jungfrauen und Bischöfe in colossaler Größe von massivem Silber und Basreliefs, die 600 Pfund wogen. Da waren Krummstäbe, Kreuze, Armlenker 6—8 Fuß hoch, alle von Gold und bedeckt mit Edelsteinen; daneben eine Unmasse von Vasen, Kelchen und dergleichen, die ebenso reich ausgestattet waren. Es war ein Madin's-Palast. Der Priester zeigte uns auch zwei von St. Paul's Fingern und einen von St. Petrus; einen Knochen (kohlenschwarz) von Judas Ischarioth, sowie Knochen von allen übrigen Aposteln; ein Aschentuch, worin der Heiland den Abdruck seines Antlitzes zurückgelassen hatte. Unter den werthvollsten Reliquien war auch ein Stein vom heiligen Grabe, ein Theil der Dornenkrone (in Notre Dame hatten wir bereits eine ganze gesehen), ein Theil des Purpurkleides, welches der Heiland getragen, einen Nagel vom Kreuze und ein Bild der heiligen Jungfrau, von St. Lukas gemalt. (Dies ist die zweite Jungfrau von St. Lukas, die wir auf unserer Reise gesehen.) Einmal im Jahre werden alle diese Reliquien in feierlicher Procession durch die Straßen der Stadt getragen.

Die Kathedrale von Mailand ist 500 Fuß lang, 180 Fuß breit und der Hauptthurm circa 400 Fuß hoch. Sie hat 7148 Marmorstatuen und wieh über 3000 mehr bestehn, wenn der ganze Bau vollendet ist. Sie hat 1500 Basreliefs, 136 Thürme und 21 sind noch projectirt. Jeden dieser Thürme krönt eine Statue von 6 1/2 Fuß Höhe. Alles an der Kirche ist von Marmor und aus demselben Bruche, der vor Jahrhunderten zu diesem Zwecke dem Erzbiethum vermachet wurde.

Man sagt, der Dom von Mailand wird nur von der Peterskirche in Rom übertroffen, ich aber begreife nicht, wie ihn etwas von Menschenhänden Geschaffenes übertreffen kann.

(Mark Twains „Innocents abroad.“)

Der Prozeß der Halle-Sorau-Gubener Bahn gegen das Händel'sche Bankhaus.

Der Streit, wer den Schaden der durch Pils verübten Unterschlagung zu tragen habe, ob die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn oder die Preussische Bankanstalt Händel u. Lange, ist am Freitag in erster Instanz und zwar zu Ungunsten der Händel'schen Bank entschieden worden. Das Petition der von der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn gegen die genannte Bank angestrengten Klage ging auf Zahlung von 274,738 M. 70 Pf., derjenigen Summe, welche die Preussische Bankanstalt am 1. Februar 1875 an Pils für verkaufte Effekten und versilberte Coupons der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahngesellschaft ausgezahlt und mit welcher der Empfänger das Weite gesucht hat. Die Verklagte hatte den Einwand geleisteter Zahlung erhoben und stützte denselben: 1) auf eine von Pils übergebene Quittung, welche wörtlich wie folgt lautet: „274,738 M. 70 Pf., i. e. „Zweihundert vierundsechzig Tausend Siebenhundert Acht und Dreißig Mark Siebenzig Pfennige“ Erlös für verkaufte 77,500 Zhlr. Preuß. 4 1/2 procentige Konsohl. Anleihe infk. 26,156 Mark 25 Pf. fällige Coupons zu den resp. Stückten sind uns heute von der Preussischen Bankanstalt Händel-Lange hierselbst baar und richtig gezahlt worden, worüber die Quittung. Berlin, den 1. Februar 1875. Die Haupt-Kasse der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Pils. Gesehen! Direction der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Richtsteig, Vorsitzender.“ — 2) auf die (übrigens bestrittene) Behauptung, daß sich in den Acten der H. S. G. Gesellschaft eine Handverfügung des wörtlichen Inhaltes befunden habe: „Dem Herrn Pils zur Abholung der Effekten bei der Generalkassakasse, zu deren Versilberung und zur Abführung des Betrages an die Kasse.“ Im gefrigen Termine war die Klägerin durch den Advocaten Wöfel aus Merseburg, die Beklagte durch den Rechtsanwalt Munkel von hier vertreten. Der Anwalt der klägerischen Partei führte aus, daß die von Pils ausgefertigte Quittung nicht genügen könne, um den Art. 296 des Handelsgesetzbuches anwendbar erscheinen zu lassen, da diese Gesetzesvorschrift doch nicht eine Quittung des Ueberbringers (des Boten), sondern eine ord-

nungsmäßige Quittung des Forderungsberechtigten voraussetzt. Würde sich aber wirklich in den Acten der Halle Sorau Gubener Eisenbahndirection die behauptete Handverfügung finden, so sei solche ein Interim der Direction und könne also Dritten gegenüber nicht als ordnungsmäßige Vollmacht gelten. Zu einer solchen, sowie zu einer ordnungsmäßigen Quittung seien aber nach den Statuten der klagenden Eisenbahngesellschaft die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und die Unterschrift eines zweiten Mitgliedes der Direction erforderlich. Rechtsanwalt Munkel trat diesen Ausführungen entgegen, indem er namentlich darauf Gewicht legte, daß auch in drei anderen ähnlichen Fällen Pils den Erlös für verkaufte Effekten ohne Widerspruch der Direction in Empfang genommen habe. Das Stadtgericht trat aber den Ausführungen des Rechtsanwalts Wöfel bei und verurtheilte die Preussische Bankanstalt Händel Lange kostenpflichtig zur Zahlung von 274,738. 70 Mk. nebst 6 pCt. Zinsen seit dem 20. Januar 1875. Die unterlegene Partei wird sich indes bei dieser Entscheidung nicht beruhigen, sondern den Instanzenweg beschreiten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

* Die Kaiserliche Telegraphen-Direction in Halle a/S. macht bekannt, daß am 1. November cr. in Mäckern, Regierungsbezirk Magdeburg, und Laucha im Herzogthum Sachsen-Meinungen Kaiserliche Telegraphen-Stationen in Vereinigung mit den Post-Anstalten mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

□ Von der Saale, d. 24. October. Es ist f. B. mitgetheilt worden, daß einzelne Bienenväter den Versuch gemacht hatten, ihre „Böcker“ auf Land zu schicken und zwar nach benannten Punkten, wo vorzugsweise Fenchel zc. gebaut wird. Vor wenigen Tagen sind die erzielten Resultate dieses Versuches, gelegentlich einer Zusammenkunft mehrerer Altbienenväter, mitgetheilt worden. Diese Resultate übertreffen die weitgehendsten Erwartungen. Zunächst wurde konstatiert, daß die mit dem Umzuge unvermeidliche Störung im Haushalte der Bienenvölker diesen nicht nur keinen Schaden zugefügt hatte, sondern daß im Gegentheil die kleinen, rührigen Süßholzraspeler im üppigen Gesundheitszustande von ihrem zweimonatlichen Ausfluge auf Land, ins Vaterhaus zurückgekehrt seien. Für den Fleiß, den die geflügelten Reisenden entfaltet hatten, wird auf folgende, sicherlich gewichtige Thatsachen verwiesen.

Zehn Probe-Bienensöcke wogen		
	bei der Absendung	bei der Rückkunft
	35 Pfund	70 Pfund
	61 "	96 "
	63 "	101 "
	71 "	114 "
	77 "	124 "
	81 "	119 "
	83 "	118 "
	83 "	120 "
	84 "	121 "
	84 "	119 "

Selbstverständlich bestand der Gewichtszuwachs aus dem kostbarsten Honig. Die Stöcke (Dzierzons System) gehörten dem Rentier Brandt und dem Corbitor August Hämmerling in Kösen. Der Anregung dieser beiden Herren, die, wie in manchen anderen Zweigen der wirtschaftlichen Thätigkeit, so auch im Gebiete der Bieneneucht in der geräucheltesten Weise sich vielfach schon verdient gemacht haben, ist es auch zu danken, daß dieser Versuch unternommen wurde. Die Ergebnisse dieser Honigreise werden allen Bienenvätern „nicht bitter“ vorkommen, wenn sie entdecken, daß jeder Bienenvorb 30—52 Mark Gewinn von der Reise mitgebracht hat.

† Wittenberg, d. 21. Octbr. Die Abschätzung der diesjährigen Erndteerträge im diesseitigen Kreise seitens des landwirtschaftlichen Vereins hat ein recht ungünstiges Resultat ergeben, denn es wird durch Zahlen klar und übersichtlich nachgewiesen, daß die Erträge fast durchweg weit hinter einer Mittelrende zurückbleiben. Raps und Rübsen in hiesiger Gegend (in der Aue), eine Hauptfrucht, hat geradezu eine Fehlernde geihan; sie ist in der Tabelle mit 0,25 besiffert. Befriedigend ist nur die Kartoffelernde; die Erträge an Futtermitteln dagegen sind ganz ungenügende. Der Ausfall an Körnern dürfte sich gegen das Jahr 1874, das auch schon nicht zu den bessern gehörte, etwa auf 33 1/2 % an Futtergewächsen aber noch höher besiffren. — In der Kreisstag-Sitzung vom 18. d. Mts. wurden zu Abgeordneten des Provinzial-Landtags für den diesseitigen Kreis die Herren Landrath Dr. v. Koseritz und Rittergutsbesitzer Freiherr v. Bodenhausen auf Rabis gewählt. In derselben Sitzung fand die Ergänzungswahl für den Kreisauschuß statt und wurden gewählt: Herr Steinbach-Wittenberg, Bürgermeister a. D. und Lucke-Blesern, Amtrath. — Der hiesige Gewerbeverein hat im Sommer und Herbst d. J. gemeinschaftliche Spaziergänge seiner Mitglieder nach verschiedenen gewerblichen Etablissements der Umgegend veranstaltet, welche großen Anklang gefunden haben. In der letzten Vereinsitzung gelangte daher ein Antrag, eine Reisekasse zur Ausführung eines gemeinschaftlichen größeren Ausfluges im nächsten Sommer zu gründen, zur einstimmigen Annahme. Der Beschluß wurde durch Zeichnung und erste Einzahlungen sofort ausgeführt.

Halle, den 25. October.

Auf dem am letzten Sonnabend stattgefundenen s. g. kleinen Viehmarkte waren aufgezogen: 117 Stück Pferde, 5 Stück Fohlen, 875 Stück Schweine und 308 Stück Ferkel.

Vermischtes.

Man erzählt, daß die Marchallin Mac Mahon eine ziemliche Summe türkischer Renten-Aktien besitze. Als sie nun die Nachricht von der Zins-Reduction erfahren, soll sie ihrer Entrüstung gegen den Großwesir Mahmud Pascha mit den Worten Ausdruck verliehen haben: „Ce n'est pas un Turc, c'est un Grec!“ Befanlichl bezeichnet man mit „Griechen“ illoyale und falsche Spieler. Man deutet eben auch gleichzeitig an, daß die Frau Marchallin ihre Türken einem glücklichen Börsenspieler verdranke.

In der Ankunfts-Halle des Lyoner Bahnhofes zu Paris trieb sich seit längerer Zeit ein Inbuhrieritter umber, welcher die aus der Provinz ankommenden Leute anredete und ihnen schließlich goldene Sicherheits-Uhrketten anbot. Um ten zu Prellenden die Echtheit der Ketten nachzuweisen, schlug er ihnen vor, daß mit einer solchen die Hände binden zu lassen, ihnen versichernd, daß sie trotz aller Anstrengungen nicht im Stande sein würden, sie zu zerreißen. Sobald sein Opfer hierauf eingezogen, benutzte er die Situation desselben, stahl ihm gewöhnlich Uhr oder Portemonnaie und ergriß sodann die Flucht. In einem der letzten Abende war es ihm gelungen, auf dem Boulevard Mazas einen nach Paris gekommenen Landmann auf obige Art zu fesseln und nach Wegnahme des Portemonnaies das Weite zu suchen. Der biedere Landmann jedoch war im Stande, einen tatsächlichen Gegenbeweis der Unzerbrechlichkeit der Kette in obengedauter Weise zu liefern, setzte dem Diebe nach und überlieferte ihn dem nächsten Polizeiposten.

[3u große Aehnlichkeit] hat neulich in San Francisco Unheil angerichtet. Ein Schwindler hatte baselbst fühl und erfolgreich operirt. Zu seinen Opfern gehörte unter andern der österreichische Consul. Kürzlich traf nun dieser einen Herrn, der jenem Schwindler so ähnlich glich, daß der Consul ihn als solchen verhaften ließ. Auch andere seiner Opfer erkannten ihn und erhoben Klagen gegen ihn. Und doch irrten sie sich. Es gelang dem Verhafteten, nachzuweisen, daß er nicht der Mann sei, für den ihn seine Ankläger hielten, und er drehte nun den Spieß herum. Er reichte gegen Jeden seiner Ankläger eine Schadenersatzforderung von 10,000 Dollars ein, und es ist ihnen vom Richter die heikle Aufgabe gestellt worden, zu beweisen, daß die Aehnlichkeit zwischen dem Verhafteten und dem wirklichen Schwindler so groß sei, daß sie dadurch entschuldigt werden können. Wie sie das fertig bringen wollen, ohne daß der Schwindler zur Vergleichung neben den andern gestellt wird, wissen wir nicht. Mit Aehnlichkeiten hat es überhaupt so seine eigene Bewandniß, wovon jeder Portraitmaler ein Lied singen kann.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwesigke'scher Verlag. Abonnementpreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt Nr. 44: Die Darwin'sche Theorie. Eine kritische Darstellung von F. v. Goeler, Ravensburg. (Fortsetzung.) Die Säugethiere Nordafrikas. Von A. v. Schönb. (Fortsetzung.) Mit Abbildung. — Die Erforschung des äquatorialen Afrika. Von Otto Ule. (Fortsetzung.) — Literaturbericht: 1) H. Alexander Wagner'scher, Allgemeine Zoologie. 2) Ludw. Meier, Flora von Hannover. — Oecologische Bilder: Die schwedischen Polar-Expeditionen in 1870, 72 und 73.

Preussische Lotterie.

Berlin, 23. October 1875.

Bericht von H. C. Hahn, Prinzen-Straße 40.

(Vor Nachdruck wird gewarnt.)

No. 7.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinne zu 30,000 Mark auf Nr. 31,930. 1 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 6968. 5 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 2540, 16,384, 75,579, 79,394, 85,091.

29 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 181, 2370, 7100, 8104, 9011, 13,822, 14,370, 14,988, 16,314, 18,595, 28,442, 29,200, 32,015, 34,832, 44,064, 53,495, 67,951, 68,008, 76,114, 76,424, 76,493, 76,693, 78,420, 79,007, 80,308, 82,505, 85,805, 86,548, 93,615.

48 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 712, 1281, 1505, 3278, 5864, 14,597, 15,410, 15,811, 17,310, 18,035, 23,090, 24,966, 25,037, 25,729, 26,055, 28,354, 33,768, 34,611, 35,594, 39,636, 39,742, 39,847, 43,278, 52,009, 52,175, 52,401, 55,939, 56,853, 59,359, 59,903, 60,709, 61,253, 63,144, 66,035, 66,718, 70,883, 71,247, 72,047, 77,217, 79,918, 79,973, 80,626, 80,715, 83,835, 84,622, 89,620, 91,092, 92,345.

65 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 6594, 7182, 9128, 10,485, 11,898, 14,307, 15,761, 16,622, 18,166, 19,249, 19,471, 20,539, 21,243, 21,266, 24,599, 25,937, 26,126, 26,527, 28,276, 28,979, 29,595, 33,419, 34,511, 38,165, 38,166, 41,224, 42,995, 43,704, 44,166, 48,717, 48,741, 51,090, 51,311, 51,897, 52,633, 56,379, 57,495, 58,759, 59,807, 60,595, 62,375, 62,569, 62,789, 64,037, 66,705, 66,785, 67,247, 67,888, 68,507, 68,587, 71,842, 74,490, 77,041, 78,326, 80,062, 80,464, 85,408, 86,334, 86,736, 87,537, 88,123, 89,136, 91,017, 92,266, 92,668.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 23. October. Die heutige Börsen- und Actienbörse eröffnete in recht fester Stimmung und schloß sich in dieser Beziehung auf die ziemlich günstigen Vorrichtungen, die von den fremden Börsenplätzen eingetroffen waren. Die Course setzten vielfach etwas besser ein und erlitten im weiteren Verlaufe der Börse weitere Verbesserungen. Die Geschäftstimmung gestaltete sich im Allgemeinen angeregter; von dem Eisenbahnmarkt ausgehend theilte sich ein regeres Verkehre auf den übrigen Gebieten mit. — Der Kapitalmarkt bewahrte eine recht feste Tendenz, wie auch die Course anderer Cassamerte sich gut behaupten konnten; die Umsätze gemannen aber hier nur mäßige Ausdehnung. — Das Provisionatgeschäft nimmt einen ruhigen Verlauf, man zahlte heute für Creditactien 0,80—0,90 M., für Franzosen 1 M., für Lombarden 0,75 M. pro Stück Depot. Der Geldhandlung zeigte keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug der Discout 1/2% für feinste Briefe. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren traten Creditactien am meisten und bei steigender Tendenz in Verkehr; auch Lombarden und Franzosen waren nicht unbesetzt und etwas besser. — Die fremden Fonds und Renten hatten in meist fester Haltung mäßige Umsätze für sich; Türken, Italiener und 1860er Lose konnten etwas besser werden. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Fonds- und Rententriefe gingen zu fast unveränderten Coursen theilweise in lebhaften Verkehre. — Prioritäten waren fest und ruhig. — Preussische Prioritäten theilweise gefragt. —

Auf dem Eisenbahnactienmarkte entwickelte sich für per ultimo gehandelte Werthe ein recht lebhaftes Geschäft, namentlich gingen die Rheinisch-Westfälischen Bahnen zu besseren Preisen lebhaft um; Berliner Devision waren fest; Galizien verhältnißmäßig; Rumänische Actien steigend. — Panfanten und Indubricapital waren wenig verändert und ruhig; deren speculative Devision, besonders Reichsbank- und Disconto-Commanbit. Antheile beliebt und höher, desgleichen Hypothekbank Spielbogen.

Consolidirte Anleihe (4 1/2%) 104,50 Bf. Staats-Schuldenscheine (3 1/2%) 91,40 Bf. (1850/52 97,40 Bf.). Privatverkehr. Creditactien 350,50 ctm., 352,00 à 351,00, Franzosen 481,50 à 483,00, Lombarden 108,50 à 170,50 à 169,50, 1860er Lose 112,00 à 112,50, Silberrente 65,60, Papierrente 61,30, Italiener 71,80, 5% Türken 24,00 à 23,90, Rumänien 29,80 à 30,50, Nordwestbahn —, Elb-Niederrhein 89,75 à 90,25 à 90,00, Bergisch-Märkische 76,00 à 76,50 à 76,00, Rheinische 106,00 à 106,50 à 106,00, Galizier 89,75 à 89,90, Laurahütte 76,75 à 76,50, Darmstädter Bank 109,25, Disconto-Commanbit 133,50 à 133,00 à 134,00 à 133,50, Reichsbank 152,00. In Folge Auslandsberichte anfangs verstimmt, schließlich Deckungskäufe, mäßig fest.

Magdeburger Börse vom 23. October. Amsterdam kurze Sicht — Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,30 Bf. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2% 104,40 Bf. Damprschiff-Actien 4% 85 Bf. Damprschiff-Actien 4% 101 Bf. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Actien 4% — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% 88,75 Bf. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien v. 1861 3. Emiffion 4% — do. Prioritäts-Actien von 1865/1862 4. Emiffion 4% — do. Prioritäts-Actien von 1868/1867 4. Emiffion 4 1/2% — do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiffion 4 1/2% — do. v. 1874 7. Emiff. 4 1/2% 98,75 Bf. Magdeburg-Altenb. Eisenbahn-Actien 4% — do. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3 1/2% — do. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. C. 5% — do. 4% Obl. pr. 1851 4% 90 Bf. do. 4 1/2% Obl. 1. Emiff. 4 1/2% — do. 4 1/2% Obl. 2. Emiff. 4 1/2% 94,50 Bf. do. 4 1/2% Obl. 3. Emiff. 4 1/2% — Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3% 71 Bf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 97 Bf. Magdeburger Stadt-Obligat. 4 1/2% 100 Bf. do. Allg. Ver. Actien 286 Bf. do. Feuerver. Actien 2350 Bf. do. Hagelver. Actien 190 Bf. do. Lebensver. Actien 284,50 Bf. do. Rückver. Actien 534 Bf. do. Wasser-Actien — do. Casactien 4% 130 Bf. do. Allg. Casactien 4% — do. Bauverein-Actien 4% 74 Bf. do. Privatbank-Actien 4% 105 Bf. do. Wechselbank-Actien — do. Baubank-Actien 4% — do. Bergwerks-Actien 4% 123 Bf. do. Bergwerks-Actien — do. Prioritäts-Actien 4% 123 Bf. do. Spirit-Actien 4% 26 Bf. do. Theater-Actien 74 Bf. Neufabrik-Actien 4% 113 Bf. incl. Div. Heudel u. Co. Actien 4% — Budau- u. Schönebeck Spirit-Actien 4% — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4% — Chem. Fabrik Budau-Actien 4% 178 Bf. Dessauer Casactien 4% 170 Bf. Eisengießerei Wittenberger Actien 4% 40 Bf. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4% 43 Bf. Eubenberger Maschinenfabrik-Actien 4% 41 Bf.

Leipziger Börse vom 23. October. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 Pf. 3% 94,50 Bf. do. kleinere 3% 94,50 Bf. do. v. 1855 v. 100 Pf. 3% 85,15 Bf. u. v. 1847 v. 500 Pf. 4% 95,75 Bf. do. v. 1852—1868 v. 500 Pf. 4% 95,75 Bf. do. v. 1869 v. 500 Pf. 4% 95,75 Bf. do. v. 1852—1868 v. 100 Pf. 4% 96 Pf. do. v. 1869 v. 100 Pf. 4% 95,95 Bf. do. v. 1869 v. 50 Pf. 25 Pf. 4% 96,25 Bf. do. v. 1870 v. 100 u. 50 Pf. 4% 96 Pf. do. v. 500 Pf. 5% 102,75 Bf. do. v. 100 Pf. 5% 102,90 Bf. do. Ldbau-Sittauer Lit. A. 3 1/2% 88,50 Pf. do. Ldbau-Sittauer Lit. B. 4% 96 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. October. Weizen 180—205 M. Roggen 170—180 M. Gerste 165—220 M. Hafer 170—180 M. pr. 1000 K. Magdeburger Weizen am 23. Oct. Kartoffelpreis pr. 10,000 Literrec. loco ohne Fas 47,8 à 48 M. Nordhausen, d. 23. October. (Pro 2000 K.) Weizen 200 M. — Pf. bis — M. — Pf. Roggen 178 M. 64 Pf. bis 172 M. 62 Pf. Gerste 180 M. 86 Pf. bis 180 M. — Pf. Hafer 102 M. 40 Pf. bis 100 M. — Pf. Leipziger Productenbörsen vom 23. Octbr. Weizen pr. 1000 K. netto 108 — 210 M. Bf.; sff. Roggen pr. 1000 K. netto 173—180 M. Bf., fremder 158 — 166 M. Bf.; etwas besser. Gerste pr. 1000 K. netto loco 150—187 M. Bf. Hafer pr. 1000 K. netto loco 100—180 M. Bf. Weizen pr. 1000 K. netto loco 138 M. Bf., 118 M. Bf. pr. Nov./Dec. 118 M. Bf. Raps pr. 1000 K. netto loco 290—310 M. Bf. Rapsfaden pr. 100 K. netto loco 16 M. Bf. Rübsöl pr. 100 K. netto loco 64,50 M. Bf., pr. Oct./Nov. 63 M. Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Fas loco 47,80 M. Bf., pr. Oct. 47,80 M. Bf.; unverändert.

Liverpool, d. 23. Octbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Ruthmasländer Umsatz 8000 Ballen. Auhilg, Ankünfte matt. Tagesimport 3000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische, 2000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 23. Octbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Droller 4 1/2, middl. fair Droller 4 1/2, good middl. Droller 4 1/2, middl. Droller 4 1/2, fair Droller 4 1/2, good fair Broad 5/8, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5/8, fair Madras 4 1/2, fair Veram 7/8, fair Emprna 8/8, fair Egyptian 8.

Petroleum. (Berlin, d. 23. Octbr.) Pr. 100 Kilo loco 25 Bf., pr. Oct. 24 Bf., pr. Oct./Nov. 24 Bf., pr. Nov./Dec. 24 Bf., pr. Dec./Jan. 25 Bf. Regulirungspreis für die Kündigung 24 M. — Hamburg: Still, Standardwhite loco 11,60 Bf., 11,50 Bf. pr. Oct. 11,50 Bf. pr. Oct./Dec. 11,50 Bf. — Bremen (Schlußbericht). Standardwhite loco 11,35, pr. Nov. 11,35, pr. Decbr. 11,45, pr. Jan. 11,85. Auhilg. — Antwerpen: Raffinirtes Toppe weiß loco 27 1/2 Bf., 28 Bf., pr. Octbr. 27 1/2 Bf., 27 1/2 Bf., pr. Nov. 28 Bf., 28 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 28 1/2 Bf., 29 Bf., pr. Jan. 29 1/2 Bf. Weichend. — New York: Petroleum in New York 13 1/2, do. in Philadelphia 13 1/4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Soldagio 14 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Lötzbach) am 24. October Abends am neuen Unterhaupt 2,40 Meter, am 25. October Morgens am neuen Unterhaupt 2,38 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 23. October Vorm. 1,72 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. October Am Pegel 1,84 Meter. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. October 60 Cent. = 2 Elle 4 Zoll unter Null.

Meteorologische Beobachtungen.

23. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Zustdruck	331,44 Par. L.	330,49 Par. L.	330,20 Par. L.	330,35 Par. L.
Dunkdruck	2,43 Par. L.	2,31 Par. L.	2,14 Par. L.	2,29 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	100,0 pCt.	93,1 pCt.	91,1 pCt.	94,7 pCt.
Zustwärme	2,2 C. Km.	2,4 C. Km.	1,8 C. Km.	2,1 C. Km.
Wind	NO 1.	NO 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

24. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Zustdruck	330,97 Par. L.	331,86 Par. L.	333,38 Par. L.	332,07 Par. L.
Dunkdruck	2,34 Par. L.	3,22 Par. L.	2,17 Par. L.	2,24 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	89,3 pCt.	83,1 pCt.	82,8 pCt.	85,1 pCt.
Zustwärme	3,0 C. Km.	3,2 C. Km.	3,0 C. Km.	3,1 C. Km.
Wind	NW 1.	NW 1.	W 2.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—



Bekanntmachungen.

Für die Abonnenten unserer Zeitung

zu ermäßigtem Preise

ein Kalender auf das Jahr 1876.

Im G. Schwetschke'schen Verlage erschien soeben ein **neuer Kalender** unter dem Titel:

Kaiser- und Reichs-Kalender für das Jahr 1876.

Ein Volks- und Familien-Kalender

mit einem Titelbilde, „Das Hermann's-Denkmal“, vier Landschaften und mehreren in den Text gedruckten Abbildungen, sowie mit Beiträgen von Ernst Eckstein, R. Wülkener, Ernst Willkomm u. A.

Inhalt. Zusammenstellung der seit einigen der wichtigsten Epochen innerhalb der christl. Zeitrechnung verflochtenen Jahre S. III. — Chronologische Charakteristik des Jahres 1876 nebst Grundlagen der Festrechnung S. III. — Vergleichende Zusammenstellung der jüdischen Feste und der Zeitrechnung nach dem neuen Kalender S. IV. — Erklärung der in dem Phänomenkalender gebrauchlichen astronomischen Zeichen S. V. — Von den Jahreszeiten 1876 S. V. — Astronomischer Kalender mit humoristischen und sententiösen Ausfüllungen, Sprichwörtern u. c. S. VI. — XXXI. — Von den Finsternissen des Jahres 1876 S. XXX. — Tafel zur Stellung einer Uhr u. c. S. XXXII. — Zu Kaiser und zu Reich. Gedicht. S. XXXIII. — Vier Landschaftsbilder aus dem deutschen Reich. Aus Franken. Der Burgstein bei Wunsiedel. S. XXXV. — Aus Thüringen. Schwarzburg S. XXXVI. — Von der Insel Rügen. Die große Stubbenammer S. XXXVII. — Aus dem Garg. Der schwarze Marmorbruch bei Albelland S. XXXVIII. — Inhalt S. I. — Die Feuerprüge von Grefsimt. Gammorste aus dem deutsch-französischen Kriege von Ernst Eckstein S. 3. — Pringelstein. Die Gebieth von Heinrich Heine S. 40. — Die Weinrebe S. 42. — Eine drohende Gefahr für unsere Kartoffelfelder S. 46. — Die Deutschland in Deutschland S. 48. — Kirasierlied S. 51. — Der gepensliche Pudel. Erzählung von Ernst Willkomm S. 53. — Der Specht. Gedicht von Karl Müller S. 90. — Das deutsche National-

denkmal im Teutoburger Walde S. 91. — Haus- und Landwirthschafts. Gegen Verbrennung und Verbrühungen S. 93. — Gegen Vandurum S. 94. — Gegen die sogenannten Gerstentöner S. 94. — Gegen Insektenstiche S. 94. — Um die lästigen Fliegen zu vertreiben S. 94. — Gegen Motten S. 94. — Verbesserung des schlechten Kaffee S. 94. — Reinigen der Tuchkleider S. 94. — Entfernung von Brandflecken aus Leinwand S. 95. — Putzzeug für Messing S. 95. — Silbererfitt S. 95. — Ausgezeichnete Cervelatwurst S. 95. — Verzügliche Art Pfäumen oder Zwetschen einzumachen S. 96. — Ausgezeichnetes Pfäumenmus S. 96. — Johannesbeerwein S. 96. — Stachelbeeren aufzubewahren S. 97. — Das Früchthalten des Obstes S. 97. — Das Aufbewahren des Kernobstes S. 97. — Große Zwiebeln zu erzielen S. 98. — Die Raupen zu tödten S. 98. — Uebergebisse für Pferde S. 98. — Brunnen von Stidluft zu reinigen S. 98. — Drainröhren S. 98. — Politischer Rückblick S. 99. — Genealogie S. 124. — Brief- und Packet-Porto-Berechnung S. 128. — Außer Cours gesetztes Papiergeld S. 130. — In nächster Zeit verfallendes Papiergeld S. 131. — Zinstabelle in Markwährung auf ein Monat S. 132. — Zinstabelle in Markwährung auf ein Jahr S. 133. — Jahrmärkte und Messen in der preussischen Monarchie nebst den wichtigeren Märkten und Messen der anderen Staaten des Deutschen Reiches und Zollvereins im Jahre 1876 S. 134—224.

Wir erlassen den vorstehenden **17 Bogen** starken, in gefälligen Umschlag gehefteten Kalender, dessen **Sonn- und Festtage** durch **Nothdruck** ausgezeichnet sind, **unsern hiesigen und auswärtigen Abonnenten** zu dem **äußerst billigen Preise** von **7 Egr. (70 Pf.)** während der **Ladenpreis 10 Egr. (1 Mark)** beträgt.

Dieser Kalender ist sowohl für die **hiesigen** wie die **auswärtigen Abonnenten** unserer Zeitung in der unterzeichneten Expedition (große Märterstraße Nr. 11) zu erhalten.

Auswärtigen Abonnenten liefern wir auch gegen **Franco-Einsendung** von **7 Egr. (70 Pf.)** den Kalender **portofrei unter Kreuzband per Post.**

Gefällige Bestellungen bitten wir uns **baldigst** zugehen zu lassen, da wir sonst **vielleicht nicht im Stande** wären, dem Verlangen nach Exemplaren zu entsprechen.

Halle a/S., den 23. October 1875.

Expedition der **Hallischen Zeitung**
im G. Schwetschke'schen Verlage.

Auch für **andere Käufer** ist dieser Kalender durch **Buchhandlungen** und **Kalenderverkäufer** zu dem **Preise** von **10 Egr. (1 Mark)** zu erhalten.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schuhfabrikanten **August Ehrhardt Wornschein** in Weissenfels ist durch **Akkord** beendet. Raumburg a/S., den 15. October 1875. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verkauf von weidenen Reißstäben.

Am **Dienstag** den 23. November d. J. von **Vormittags 9 Uhr** ab soll das **dreijährige Weiden-Reißholz** von circa **6 Hektaren** Saalbergern in den der **Königlichen Landesschule Pforta** gehörigen Forst-districten **Rosbacher Weiden**, **Schulgen's Spitze** und **Saalufer** beim **Fischhaufe**, in kleineren Parzellen zum **Selbsthiebe** öffentlich **meißbietend** verkauft werden.

Kauflustige werden mit dem **Bemerkn** hierzu eingeladen, daß der Verkauf mit dem **Loose Nr. 1** in der Nähe der **Rosbacher Brücke** beginnt und mit **Vorlesung** der Verkaufsbedingungen **eröffnet** wird. Pforta, den 21. October 1875.

Das **Forstamt** der **Königlichen Landesschule**.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.

Auf den **Großherzoglichen Forsten Allstedt, Landgrafroda** und **Gardisleben** sollen etwa **350 Kubikmeter Eichen-Nutzholz** verkauft werden. Gebote hierauf werden **bis zum 1. December 1875** angenommen, wenn dieselben **portofrei** hier bis dahin eingeht.

Die **Hölzer**, welche noch auf dem **Stoche** stehen, werden auf **Verlangen** den **Käufern** vorgezeigt, sowie die **Verkaufsbedingungen** gegen eine **Entschädigung** von **80 Pf.** auf **Verlangen** mitgetheilt werden. Die **Hölzer** eignen sich meist zu **Schiffs-Bauholz**, sie sind sehr **bequem** auf **guten Forstwegen** und **Straßen** **abfahrbar** und **liegen** eine, **höchstens 3 Stunden** von den **Bahnhöfen Buttstädt** und **Sangerhausen** entfernt.

Allstedt, am 16. October 1875.

Die **Großherzogliche Forstinspektion**.
Volmar.

Vorschuss-Verein in Löbejün.

Die **General-Versammlung** des **Vorschuss-Vereins** findet **Donnerstag** den **28. October** er. **Abends 8 Uhr** im **Gasthose** zum „**Schwarzen Adler**“ statt.

Tagessordnung:

- 1) **Rechenschaftsbericht** pro III. Quartal 1875.
- 2) **Wahl** des **Vorsitzenden**, **Kassiers**, **Schriftführers** und der **Aus-schuss-Mitglieder**.

Der Vorstand.

Günstige Gelegenheit, einen altadligen Herrschaftssitz zu erwerben. Auch passend für Speculanten!!

Die **Besitzung**, an welche sich **bedeutende historische Ereignisse** knüpfen, liegt in einem **höchst romantischen**, **protestantischen**, **preussischen**, früher **nassauischen** **Städtchen** und hat ein **Areal** von ca. **200 preuß. Morgen** **Feld** und **Wiesen**, ca. **1500 Morgen** **Eichen**, **Buchen**, **Eichen- und Ahorn-Wald**. Die **Holzbestände** reichen bis zu **140jährigen** hinauf, es ist also **bedeutender schlagbarer Forst** vorhanden. Das **prächtige** **Schloß** mit **schönem Park** und **Gärten** befindet sich seit ca. **900 Jahren** in den **Händen** einer **Familie** und enthält ca. **40 Pfüden**. Auf dem **Object** ruht noch ein **Capitalvermögen** von ca. **20,000 Mark**, welches mit **übergeben** wird. Große (**Forllen**-) **Fischerei** und **Jagdgerech-tigkeit** von ca. **10,000 Morgen**.

Forderung **1,050,000 RMark**, **Anzahlung** nach **Uebereinkunft**, **Hypotheken** **120,000 Mark**. **Restkaufgelder** bleiben zu **3 1/2%** fest stehen.

Alle weitere **Auskunft** ertheilt **sofort**

E. Kreuter, Weimar.

Ein **unverheiratheter erfahrener Hofmeister** findet zu **Neujahr** hier **Stellung**. **Gehalt** **300 Mk.** **Rittergut Gösen** bei **Eisenberg**.

Eine **Wirthschafterin**, besonders **tüchtig** in der **Molkerei**, wird **sofort** oder **später** auf **Kammergut Dornburg** bei **Jena** gesucht. **Persönliche** **Vorstellung** ist **erwünscht**.

Nachdem wir unsere Eisengießerei verkauft haben, sind wir in der Lage, unserem, seit einem Jahre betriebenen Agenturgeschäfte, unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, und empfehlen uns für das

Eisenwerk Kaiserslautern zur Lieferung von
Central-Luftheizungen mit Ventilation,

System Professor Wolpert (patentirt), Specialität des Eisenwerks Kaiserslautern,
Central-Wasser- u. Dampfheizungen mit u. ohne Ventilation,

patentirten **Meidinger Oefen** zur Speisung mit Coak oder Braunkohle,
und stehen hierüber mit Kostenanschlägen und Zeugnissen gern zu Diensten.

Ferner empfehlen unser **Lager** von
Tiegelgussstahl zu Werkzeugen, alle Dimensionen,
schweisbar u. unschweisbar, **Hufeisen**

von bestem Eisen gewalzt in 14 verschiedenen Grössen,
und den von uns konstruirten

Grude-Koch-Apparaten
als die billigsten und praktischsten Kochmaschinen.
Preislisten gratis.

Halle a/S. Sachsse & Co.
Leipziger Platz Nr. 1, neben dem Hôtel zur goldenen Kugel.

Für Gemeinden.

Die älteste **Glockengießerei**
Deutschlands von Gebr. **Ulrich** in **Laucha a/U.**, Reg.-Bez. Merseburg, übernimmt den Guss neuer und alter Thurmglöckchen von 1 bis 200 G unter 20 jähriger Garantie und bringt des Königl. Kreisbaumeisters Hrn. **Ritter** in **Trier** patentirten Läute-Apparat in Anwendung.

Laucha a. d. U.
Gebr. **Ulrich**, Glockengießer.

**Reise-
Ueberröcke**

practischer als Pelz,
Secunda . . . 45 Mark,
Prima . . . 50
mit Capotte 3 Mark höher.

Bei Bestellungen von außerhalb ist nur Angabe der Länge sowie der Statur nöthig.

R. Mendershausen's

Mode-Bazar für Herren,
Halle a/S., 72 gr. Steinstr.

Ein zu größerer Marschleistung und für schweres Gewicht brauchbares, mindestens 5' 4" großes Reitpferd gesucht. Directe Offerten unter L. H. G. bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Wirthschafts-Inspector.

Für unser hiesiges Rittergut suchen wir einen durchaus tüchtigen, erfahrenen, unverheiratheten Inspector per 1. Januar 1876, und sind den Meldungen Zeugnisse abschriftlich beizufügen. Persönliche Vorstellung nur in Folge Benachrichtigung.

Zuckerfabrik Schafstädt.
A. Hochheim & Co.

Auf dem Freigute zu **Nichtewitz** b. **Dargau** wird zum 1. Januar eine **tüchtige Wirthschafterin** gesucht. Vorstellung erwünscht.
W. Schmidt.

Oberhemden

find in allen Größen und Sorten auf Lager, und werden auch nach Maaf oder Probehemd

gut sitzend unter Garantie angefertigt.

Hemden-Einsätze,

sowie **Herren-Kragen u. Manschetten,** — stets das **Neueste** — in reicher Auswahl.

H. C. Weddy-Pönicke,
gr. **Ulrichsstrasse 61.**

Weingut Château des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bruges-Bordeaux** (Frankreich).
Directe Versendung von rothen, als rein garantirten **Bordeaux-Weinen**.
Preise pr. Fass (225 Liter ca. 300 Flaschen) 1/4 Fass. 100 Flaschen in Kisten
1873er Tischwein Mark 112. Mark 64. Mark —
1871er „ „ „ „ „ 152. „ 84. „ 118.
1871er sehr guter Wein „ „ „ 188. „ 102. „ 130.
1870—69er St.Emilion od. Julien „ 248. „ 132. „ 150.
1869er Margaux, sehr feiner Wein „ 304. „ 160. „ 168.
Alles ab **Bordeaux**. Die Fracht pr. Fass von **Bordeaux** nach ganz Deutschland ist 18 — 24 Mark.
Versendung von Probekistchen mit 12 Flaschen (2 Flaschen von jeder Sorte, nicht anders) pr. Eilgut fracht- und zollfrei gegen Nachnahme von 26 Mark. Mit 24 Flaschen 48 Mark. Noch bessere Garantie wird dadurch geboten, dass ich jede Sendung, welche nicht befriedigt, zurücknehme.

**Oberröblinger Briquettes,
Oberröblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen**

offertren billigst ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine in **Naumburg a/S.** in einer der belebtesten Straßen belegene

Bäckerei

folll vom 1. Januar f. Z. ab verpacktet werden und ersuche ich etwaige Pachtliebhaber sich deshalb an mich zu wenden. [H. 54050.

Naumburg a/S., d. 18. Oct. 1875.
Der Justizrath
Franz.

**Mikroscope,
Lupen,
Taschenthermometer,
Compasso,
Lese gläser**
empfehl
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Alw. Taatz, Halle a. S.

Drillmaschinen, # 6—250, 20 Grössen.
Ringelwalzen, # 30, 40, 50, 57, 75, 90.
Pferderechen, # 01, 65. Heuwendler 3 Gr.
Futtermaschinen, # 23—75, 15 Grössen.
Rübenmaschinen, # 15, 18, 23, 27, 30, 35, 40.
Schrot-Malzmühlen, # 30, 42, 54, 75, 185.
Handdreschmaschinen, # 50. Göpel-Rosswerke, f. Handdreschmaschinen # 58.
Dreschmaschinen u. Göpel, # 110—400, 13 Gr. Rosswerke, # 68, 75, 102, 133, 208.
Locomobilen aller Grössen u. Dampf-dreschmaschinen, Mähmaschinen für Gras u. Getreide, # 140—265.
Pumpen, Getreide-Reinigungs-maschinen etc. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Mein Lager böhmischer **Bettfedern** und **Dannen**, sowie fertige **Inlette** empfiehlt zu billigen Preisen die

Schnitt- und Leinen-Handlung
Ed. Zentgraf,
Merseburg, Markt 17.

Robert Braunes,
Leipzig, — Markt 17,
Annoncen - Bureau.
Original-Preise berechnet.
Rabatt nicht gewährt.

Stadt-Theater.

Dienstag d. 26. October 1875.
21. Vorstellung im I. Abonnement:
Die Waise aus Lomwood,
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten v. **Charl. Birch-Pfeiffer.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns durch Gottes Güte ein Fräftiges **Söhnchen** geschenkt.
Auerstädt, den 23. October 1875.

Pastor Döhlert und **Frau Constanze geb. Vetterlein.**

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Liberta** mit dem Fabrikant Herrn **Ernst Carl Kleeborg** aus **Mühlhausen i/Th.** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Delitzsch, d. 24. Oct. 1875.

G. Tornau und **Frau.**

Verbindungs-Anzeige.

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung.
Halle a/S., d. 24. Oct. 1875.
Adolf Voeb.
Selene Voeb geb. **Elzig.**

Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 23. October. Die von hiesigen Blättern gebrachte Nachricht, der diesseitige Botschafter in Konstantinopel, Graf Zichy, habe den Großvezir zu den jüngsten Finanzmaßregeln der türkischen Regierung beglückwünscht, ist nach Mittheilung von bestunterrichteter Seite vollständig unbegründet.

Paris, d. 23. October. Das heute an der Börse verbreitete Gerücht, daß der diplomatische Agent der serbischen Regierung Konstantinopel verlassen habe, entbehrt nach einer Mittheilung der hiesigen türkischen Botschaft jeder Begründung.

London, d. 23. October. Wie der „Times“ aus Paris vom gestrigen Tage gemeldet wird, hätte die französische Regierung zuerst verfußt, über die jüngsten Finanzmaßregeln der Türkei einen Meinungs-austausch mit dabei interessirten Mächte herbeizuführen, sodann aber eine einfache Protestnote nach Konstantinopel gesandt, um sich ein weiteres Vorgehen offen zu halten. Rußland, das bei dieser finanziellen Frage nur wenig interessirt sei, sei nur der Form halber zur Theilnahme an dem Kollektivschritte der übrigen Mächte eingeladen worden, um es durch eine Uebergabe nicht zu verlegen. Ein Gleiches sei wohl auch bei anderen nur schwach interessirten Mächten der Fall gewesen. Die englische Regierung habe noch keine definitive Antwort gegeben, da sie, wie übrigens auch die französische Regierung, glaube, daß es nützlich sei, vor der Entscheidung für oder gegen die Theilnahme an dem Kollektivschritte der Mächte die Aeußerungen und Beschlüsse der verschiedenen Syndikate abzuwarten.

Konstantinopel, d. 23. October. Der Großvezir hat an die Gouverneure der Provinzen ein Rundschreiben bezüglich der Bildung der Provinzialverwaltungsräthe erlassen. In demselben empfiehlt er den Gouverneuren darüber zu wachen, daß die gewählten Mitglieder der Verwaltungsräthe auch wirklich das Vertrauen der Bevölkerung genießen. Am Schluß faßt das Rundschreiben die Instruktion für die Gouverneure dahin zusammen, es sei zu beachten, daß weder Rang noch Religion der Mitglieder der Verwaltungsräthe irgendwelchen Unterschied zwischen denselben begründen könne, auch dürfe keine von einem Mitgliede ausgesprochene Ansicht gering geschätzt oder mißachtet werden.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber die Wendung, welche die Krisis in Baiern durch das Eingreifen des Königs genommen hat, gehen die Urtheile der bairischen Blätter, so weit sie bis heute unter dem Eindrucke der Ueberraskung überhaupt schon laut geworden sind, natürlicherweise je nach dem Parteistandpunkte, sehr auseinander. Die liberalen Organe geben sich einer sichtlich gehobenen Stimmung hin, während die kirchlichen Blätter vorerst eine gewisse Zurückhaltung üben und abzuwarten scheinen, wer von ihnen zuerst den alten Ton wiederfinden wird. Heute ist die Sprache derselben noch eine sehr gemäßigtere, dabei aber immerhin entschiedene. Der „Volkfreund“ knüpft an die Mittheilung der königlichen Entschliegung lediglich die Worte: „Die bairische Fraction muß weiter sich mit dem Bewußtsein begnügen, des Königs allertreueste Opposition zu sein. Der Ausgang der Krisis wird nirgends größere Freude hervorrufen als in Berlin.“ Die „Pfalz, Bg.“ bemerkt: „Wir müssen uns enthalten, diesen Vorgang näher zu charakterisiren. Es scheint uns aber, als seien wir weiter als je entfernt von der Verwirklichung des erhabenen Königs-Wortes: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke.“ Wir fürchten auch für unsere Verfassung, denn das erste Abweichen von der constitutionellen Bahn könnte verhängnißvoll für die Verfassung werden.“ Der „Bair. Kur.“ äußert sich schon entscheidender dahin: „Die Krone hat von ihrem Rechte Gebrauch gemacht, und dabei haben wir uns zu beugen. Die Vertreter des Volks und eventuell dieses selbst werden aber auch von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch machen, und noch geben wir die Hoffnung nicht auf, daß der wohlbegründete Ruf nach einem „Ministerium des Friedens“ schließlich doch Gehör finden wird. Volkvertretung und Presse wird ihn deshalb fort und fort erheben. Ergibt Euch uns voll und ganz mit Haut und Haar und dann werfen wir vereint mit den Mitteln der Gewalt, event. mit „Deutschlands“ Hilfe die Opposition nieder. Das ungefähr ist der Sinn der nationalliberalen Zumuthungen an das Ministerium, — der Kirchhofs-Friede, welcher auf diesem Wege vielleicht geschaffen werden könnte, von welchem der König in seinem Manifeste spricht. Wohin dieser Weg führt, das zeigt ein Blick auf die Zustände in Preußen.“ Am ungebeugtesten zeigt sich das „Straubinger Tagblatt“ mit folgender Auslassung: „Minister-Anlage! Ja, auf die Anklagebank! so wird die Parole des bairischen Volkes lauten, falls die Herren Minister über die große Mehrheit des Landes hinweg weiter regieren wollen.“ Auf liberaler Seite begegnet man selbstverständlich einer anderen Auffassung. „Das Königs-Wort“, äußert sich der „Fränk. Kurier“, „wird wie ein Donnereschlag im ultramontanen Lager wirken; die Partei, die sich die ausschließlich „bairische“ zu nennen erlaubte, wird von Baierns König in der nachdrücklichsten Weise dementirt. Diese königliche Entschliegung wird auch denjenigen norddeutschen Blättern, welche an Ludwigs II. privaten Neigungen beständig zu mäkeln haben, den Beweis liefern, daß derselbe trotz alledem ein verständiger, klar blickender, die Situation des Landes richtig erkennender und beurtheilender Fürst ist, der heute noch in Bezug auf das große deutsche Vaterland von denselben Gefühlen belebt ist, die ihn 1871 veranlaßten, den König

Wilhelm die deutsche Kaiserkrone anzutragen.“ Aehnlich spricht sich die „Südd. Presse“ aus.

Aus der jüngsten Rede des Herrn Thiers theilen wir den Schluß derselben mit:

„So sieht es im Europa von 1875 aus, das von dem von 1815 und 1830 so verschieden ist. Vor vierzig Jahren war es gegen die Reformen verknüpft und heute ist es ganz reformatorisch gestimmt. Ich bitte also die, welche ihm näher zu rücken glauben, indem sie dem Zeitgeiste widerstreben, begreifen zu wollen, daß sie, anstatt ihm näher zu treten, sich vielleicht nur von ihm entfernen werden. Man besetzt auf der vorgeschalteten Idee und entgegen mir: Trug Allem, was Sie anführen mögen, können diese weisen Fürsten Reformen, aber nimmermehr Republikanismen sein. Das gebe ich willig zu und werde nie behaupten, daß auf den Thronen von Rußland, Deutschland, Oesterreich, Italien und sogar England Republikanismen sitzen können. Aber glauben Sie etwa, daß diese Souveräne die Augen geschlossen halten, während Sie die Thronen offen zu halten mahnen? Sie lieben die Republik nicht, und mehrere unter Ihnen haben aus Vernehmlichkeits- aus Patriotismus für sie gestimmt. Nun denn, glauben Sie, daß Europa nicht Alles weiß, was Sie wissen, daß es die Gründe nicht kennt, durch die Sie sich haben bestimmen lassen? Nein, es weiß, daß, was Sie gethan haben, das einzige Maß war und gibt Ihnen Recht, das Sie es gethan haben. Es schämt, wenn man ihm diese oder jene Vorliebe beimißt. Es mahnt weder Liebe noch Haß, es fragt nach dem Weltfrieden, an dem ihm gelegen ist aus Interesse, aus Verantwortlichkeit und weil er seinen hohen Plänen entspricht, und es würde Verdamnen, von denen Sie glauben, daß sie ihm angenehm wären, mit großer Unruhe wahrzunehmen, da es sie weder für vernünftig, noch für dauerhaft hielt. Es achtet Frankreich, es interessirt sich für dasselbe, es wünscht seine Wiedererrichtung, denn es fühlt, daß Frankreich für das europäische Gleichgewicht unentbehrlich ist. Soll ich Ihnen davon einen Beweis geben? Dieses Frühjahr hatte sich aus unbekannter Ursache eine Unruhe der Geister bemächtigt, und Kriegsbefürchtungen erbrühten alle Phantasien — hat sich damals Europa Frankreich gegenüber feindselig oder gleichgültig gezeigt? Nichts weniger als das! Ein Friedensdrei erbob sich aus allen Cabinetsen und der Friede wurde dem Dank der Macht des allgemeinen Gefühls aufrecht erhalten. Man spricht von Allianz n. A. Ich nicht dies eine wahre, eine feste Allianz, und die unter den obwaltenden Umständen einzig mögliche? Gewiß, wenn man unter Allianz das Zusammenwirken von zwei oder drei Mächten versteht, die sich zu dem Behufe vereinigt haben, ein eigenes, besonderes, interessirtes Ziel zu erreichen, dann bezweifle ich Frankreich allerdings nichts berechtigen und ich kenne, wenn ich es sagen soll, im heutigen Europa überhaupt kein solches Verhältniß.“

In diesem Sinne ausgesagt, ist gegenwärtig Niemand der Bundesgenosse eines Andern, aber Jedermann ist zur Wahrung der Ruhe der Völker bereit: eines Bundesgenosse, und diese wahrhaft heilige Allianz schlief in sich und beschützte alle Interessen und ist noch für lange die einzig mächtigste, die einzig mögliche. Ich returnire, m. H., meine Verehrung zu lang ausgedehnten Betrachtungen, welche aber Ihre Gegenwart, die Erinnerung, die Sie in mir wecken, aus meinem Geiste und Herzen hervorgehoben haben, und sage Ihnen: Das Schicksal d. i. eine lange Verkettung von Umständen, in welche Fehler eingeschoben sind, die man nicht mehr aufheben soll, das Schicksal hat gesprochen. Niemand hat seit fünf Jahren die Monarchie wiederherzustellen vermocht und die Nationalversammlung hat ihrer monarchischen Gesinnungen ungedachtet die Republik angenommen. Siegen wir consequent und trachten wir darnach, aus dieser Republik eine regelmäßige, weise, fruchtbare Regierung zu machen, und verlangen wir zu diesem Behufe von Frankreich im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen, daß es der Regierung das einheitliche Streben einräde, dessen sie durchaus bedarf. bitten wir vor Allem unser theures und edles Frankreich, daß es die unergänzbare Revolution von 1789 nicht in den Staub treten, nicht beschimpfen lasse, und jene Revolution, gegen die heute so viele Anfeindungen gerichtet sind und die bei den Nationen immer reiner und volkstümlicher Ruhm ist, denn sie ist es, die seit drei Vierteljahrhunderten der Gerechtigkeit in der Geistesgebung aller Völker Eingang verschafft hat. Wenn in der That ein verständiger und edler Fürst in Europa die Weisheit von der Selbstgewalt befreite, wenn in Amerika eine großherzige Nation die Fesseln der Schwarzen brach, so hatte der Geist von 1789 über jene so weit ausdehnenderen Regionen geweht. Gewiß hatten wir den Gipfel des Krieges erreicht und dieser einen Augenblick verdunkelte Ruhm wird wie wenn der Sonne der Krieges- und die Sonne ist, um die sich manchmal Wolken aufhäufen, so ist der Volksthum eine Sonne, die nie zu leuchten aufhört. Sie ist es — ich habe diese Ueberzeugung bei den fremden Völkern machen können — deren Glanz auch im Augenblicke unseres größten Misgeschicks nicht erlischt, welche die Sympathie aller Nationen, auch der uns am wenigsten geneigten, zu unsren Gunsten wachgerufen hatte. Vereinen wir uns also, um diesen edlen Hehl des vaterländischen Erbtes zu bewahren, und was mich betrifft, so werden seiner Vertheidigung die letzten Kräfte eines Lebens gewidmet sein, das zur Reize geht, das aber bis zur letzten Stunde allen großen Interessen der Menschheit und der Menschheit treu bleiben wird.“

Die Leitartikel der auswärtigen Presse handeln noch immer von der Mailänder Fürstenbegegnung. Besonders die französischen Blätter sind erfüllt mit süß-sauren Betrachtungen. Die Gazette de France beleuchtet die Verdienste Napoleons III. um die deutsche und die italienische Einheit, das Echo Universel schreibt Napoleon I. eine große Einwirkung auf die Einigung Deutschlands zu. Beide haben nicht Unrecht. Der Bonapartismus trug, freilich ganz gegen seinen Willen, sehr viel zur Kräftigung des deutschen und italienischen Nationalgeistes bei. Der Moniteur Universel, der bekanntlich unter allen französischen Blättern am ruhigsten und friedfertigsten über deutsche Dinge denkt, erblickt in der Mailänder Zusammenkunft eine neue Bürgschaft des europäischen Friedens. Die clericalen Blätter suchen nach Trostgründen und weisen sie zu finden. „Mingheit“, meint die Union, „ist sich dessen sehr wohl bewußt, daß das Papstthum und der Katholicismus zwei Machtquellen für Italien seien, und er würde sich hüten, auf dieselben zu verzichten.“

Das „englische Carlisle-Comité“ erhält und verbreitet noch immer Siegesberichte der „carlistischen Armee“ in Catalonien. Es ist wohl überflüssig, diese Prahlereien, welche den Kämpfern in Navarra und den Gönnern und Geldgebern des Präidenten, der sich sogar erst kürzlich noch einen neuen Finanzminister angeschafft hat, im Auslande trotz der verzweifeltsten Sachlage Muth einflößen sollen, des Einzelnen zu erwähnen. Glaubhafter ist, wenn aus Madrid gemeldet wird, daß die militärische Lage in Catalonien erlaube, eine Anzahl Bataillone von dort nach Navarra und den baskischen Provinzen zu schicken. General Martinez Campos ist in Manresa eingetroffen, um Freischaren von Gebirgs-

bewohnern zu bilden, welche die Trümmer der carlistischen Banden verfolgen und aus den Schlupfwinkeln treiben sollen.

Die Verschwörung in Bulgarien, von der bisher nur vage Gerüchte umliefen, wird nun durch offizielle türkische Blätter bestätigt. Der in Konstantinopel erscheinende Bassiret giebt als Zweck der Verschwörung, die hauptsächlich von Priestern und Schulmeistern geleitet wird, die Ermordung aller Mahomedaner an. Die Unruhen brachen in den Drischafaten Eski-Bagra und Kizarik im Bezirk von Philippopol aus. Sofort wurden zwei Bataillone Kavallerie und zwei Schwadronen Cavallerie von Adrianopel dahingehend, welche die Bewegung im Keime ersticken. Das war nur möglich, weil einer der Theilnehmer des Complots dasselbe an die Regierung verrathen hatte. Eine Masse Verhaftungen wurden vorgenommen und die Behörden sind im Besitze wichtiger Papiere, aus denen der Plan und die Verzweigung der Verschwörung ersichtlich wird. Nach dem Bericht der officiellen Zeitung von Adrianopel ist es auch zu einem kleinen Gesechte gekommen. Einige zwanzig wohlbewaffnete Individuen, in einer Scheune des Dorfes Yachi-Biren verbaricadirt, setzten sich gegen die verfolgenden Truppen zur Wehr. Als ihr Pulvervorrath in die Luft flog und acht Injurgenten tödtete, ergriessen die übrigen die Flucht. Ein einziger wurde gefangen. Nach derselben Quelle beläuft sich die Anzahl der Verhafteten auf mehr als 200.

Nach Mittheilungen österreichischer Blätter hat der Großvezir an alle Beamten des ottomanischen Reiches folgendes Manifest gerichtet:

Se. Majestät unser allergnädigster Sultan läßt jedem seiner treuen Unterthanen Recht und Huld widerfahren. Dessen sind aber alle jene ausgenommen, welche die Bevölkerung zum Irubruche gegen ihren obersten Herrn verleiten, so wie jene, die sich verleiten lassen. Für die übrigen, die treu verharren in ihrer Unterthanenpflicht und die als ruhige Feldbauer leben, eröffnet sich in Folge dieser allerhöchsten Verfügung der Weg des Rechts und das Füllhorn der Gnaden. Auf Befehl Se. Majestät des Sultans sind unter unmittelbarer Aufsicht des Großvezirs vier Jäger in den Ländern die Verteilung der Steuern nachgelassen und jedem der Steuerbogen verabsagt, damit er ihn vernichte, was allgemein und öffentlich bekannt zu machen ist. Ausgenommen sind die Begs, die Steuerpächter und die Richter im Lande. So weit diese etwas an die Staatscassen schulden, müssen sie es unbedingt berichtigen. Ausgenommen sind die Beamten, welche die Steuern zu erheben haben, was für zweckdienlich hält zur Hebung der Wohlfahrt und des Glanzes der Bevölkerung. Diese Beamten werden auch darüber bestimmen, was für Steuern und Abgaben auferlegt werden sollen; und diese dürfen niemals anders als in der gewöhnlichen Weise eingezogen werden, wozu eigene Beamte zu bestellen sind, die sich über ihre Thun und Lassen verantworten müssen. Zur Befriedigung aller dieser Anordnungen ist ein kaiserliches Eradit herausgegeben worden, das nach dem Willen Se. Majestät unseres allergnädigsten Herrschers überall verköndet und streng befolgt werden muß. So gebe Gott der Allmächtigkeit unserm erhabenen Herrscher ein langes Leben und dem Volke Glück und Segen, damit die ihm allerhöchste bewilligten Wohlthaten zu seinem Gebrauche gerathen.

Ueber Petersburg kommt die Nachricht aus Teheran, daß in Persien ein Militär-Aufstand ausgebrochen ist; den Anfang haben 2000 Cavalleristen in Teheran gemacht, die sich in einer Kaserne verschanzt haben und Bezug aus der Provinz erwarten. Die Ursache sollen Solbrüchlinge sein, die bereits seit 14 Monaten ausziehen.

Berlin, d. 21. October.

Berlin, d. 21. October. Se. Majestät der König haben geruht: Die Geheimen Justiz-Räthe und vortragenden Räte im Justiz-Ministerium Kurbaum I., Kurbaum II. und Rindfleisch zu Geheimen Ober-Justiz-Räthen zu ernennen.

Die Iobeden dem Bundesrath mitgetheilte Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Jahre 1876 kommt, wie vernahmet wurde, zu dem Schlusse, daß das Budget mit einer Unterbilanz von etwa 15 Mill. M. abschließen werde. Da der Bundesrath an der Ueberzeugung festhielt, daß eine Erhöhung der Matricularbeiträge über den Normalfuß der letzten Jahre nicht thunlich sei, vor Allem mit Rücksicht auf die Finanzen der Einzelstaaten, so gelangte er in Konsequenz früherer Beschlüsse zu der Annahme der von den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Zoll- und Steuerwesen ausgearbeiteten Gesetzentwürfe über die Besteuerung von Schlüsselnoten u. s. w. und über die Erhöhung, d. h. die Verdoppelung der Brausesteuer. Der Ertrag der Börsensteuer wird vorläufig auf 7 1/2 Mill. M. veranschlagt; in dessen wird diese Berechnung natürlich nur als eine annähernde bezeichnet, da zuverlässige Grundlagen zu einer sicheren Berechnung fehlen. Bezüglich des Militäretats für 1876 wird zuverlässig bekannt, daß die Ausgaben desselben diejenigen für 1875 um ungefähr 6 Mill. Mk. überschreiten. Davon fallen 1 1/2 Mill. auf neue Einrichtungen. Schon daraus ist ersichtlich, daß die Besetzung der Landwehrbezirkscommandos mit activen Officieren nur in sehr beschränktem Umfange in Aussicht genommen sein kann. Der Rest des Mehrbedarfs in Höhe von 4 1/2 Millionen Mark verteilt sich auf die Mehrausgaben in Folge des Kriegesleistungsgesetzes und auf die Erhöhung der Sätze für Fourage, welche gesetzlich nach dem Durchschnitt der Marktpreise der letzten 10 Jahre berechnet werden. Die für 1876 den betreffenden Etatspositionen zu Grunde gelegten Sätze bleiben übrigens hinter den diesjährigen Marktpreisen noch erheblich zurück.

DN. Als, so theilt man uns mit, die italienischen Großwürden-träger in Mailand dem Kaiser vorgestellt wurden und die Reihe an Herrn Bianchi Präsidenten der Deputirtenkammer, kam, äußerte dieser, daß er sich hochgeehrt fühle, Sr. Majestät die Verehrung der italienischen Kammer darzubringen und die lebhafteste Genugthuung auszudrücken, welche dieselbe über den Besuch des Kaisers in Italien empfindet. „Ja,

erwiderte der Kaiser Wilhelm lebhaft, „der beste Beweis ihrer Genugthuung und derjenigen des Landes ist der schöne und warme Empfang, den ich gefunden habe. Ich habe nie etwas Ähnliches in meinem Leben gesehen. Ich bin glücklich über diesen Beweis sympathischer und freundschaftlicher Gefühle, die zwischen unsern beiden Völkern bestehen und die sich immer mehr befestigen werden zu ihrem beiderseitigen Glück und zur Sicherung ihrer Einheit. Zwei Länder, die gleichzeitig ihre Einheit erlangten, müssen immer Freunde bleiben.“ Und König Victor Emanuel setzte hinzu: „Ja, wir sind und werden immer Freunde bleiben.“ Der Kaiser über die spontane Eingreifen des Königs gerührt, drückte demselben lebhaft die Hand und wiederholte: „Ja, wir werden es immer, immer, immer sein.“ Hierauf nahm Kaiser Wilhelm noch Veranlassung, dem Könige einige sehr schmeichelhafte Worte über seinen Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta zu sagen, womit dieser feierliche Zwischenfall erledigt war und die Vorstellung ihren Fortgang nahm.

N.L. Verschiedene Blätter melden neue kirchenpolitische Gesetze an, welche theils für die Landtags-, theils für die Reichstags-session zu erwarten seien. Daß ein Gesetzentwurf über die Verwaltung des Bisthumsvermögens für die nächste Landtags-sitzung vorbereitet werde, war schon seit längerer Zeit bekannt. Derselbe bildet die notwendige Ergänzung zu dem Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden. Der zugleich von den gedachten Zeitungsangaben in Aussicht gestellte Gesetzentwurf wegen Sacularisirung der Kirchhöfe betrifft eine so außerordentlich schwierige Materie, daß er wohl schwerlich bis zur nächsten Session wird zum Abschluß gelangen können. Uebrigens hat auch der Kultusminister, als diese Angelegenheit im letzten Frühjahr auf Antrag des Abg. Birchow im Abgeordnetenhause zur Sprache kam, darüber keinen Zweifel gelassen. Was die dem Reichstage zugebante kirchenpolitische Arbeit betrifft, so hören wir von guter Seite betreffend, daß im preussischen Kultusministerium ein Gesetzentwurf betreffend die Professionen und Wallfahrten außerhalb der Kirchen ausgearbeitet worden ist. Derselbe soll aus wenigen Paragraphen bestehen, welche lediglich das einfache Verbot und die Strafbestimmungen für die Uebertretung desselben enthalten. Bis jetzt scheint aber dieser Gesetzentwurf die vorbereiteten Studien, welche bis zur Einbringung im Bundesrath zurückzulegen sind, noch nicht durchlaufen zu haben.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrath nicht eine Vermehrung der Reichskassenscheine beantragt, sondern eine vorübergehende verhältnismäßige Vermehrung der größeren Appoints behufs Beschleunigung der den einzelnen Regierungen zu leistenden Zahlungen.

Vermischtes.

— Nach einer Notiz im „Braunsch. Tagebl.“ wird die Grundsteinlegung zu dem Bismarckstein auf dem Burgberge bei Harzburg am 29. oder 31. October stattfinden.

— Der wegen Menschenhandels in Berlin verhaftete Stange, welcher seinem Transporteur durchgebrannt war, ist glücklich in Hamburg wieder erwirbt und nach Dresden befördert worden. Die Acten über Stange, welche der Transporteur auf dem betr. Berliner Bahnhofe hatte liegen lassen, sind noch spurlos verschwunden.

— Die Umgegend von Annaberg im Erzgebirge war am 19. October vollständig in Schnee gehüllt, und in Platten, Gottesgab, Sauerfack und Fribus fuhren die Leute Schlitten.

— „Fliehe das Böse, mein Bruder.“ sagte ein amerikanischer Methodist zu einem Freidenker „und fliehe die Versuchung. Siehe, ein Pfand ich vor einem Schuhmacherladen und bewunderte ein Paar prächtiger Stiefeln, das vor der Thür hing. Der böse Geist raunte mir zu, mich des Gegenstandes meiner Sehnsucht zu bemächtigen, aber ich widerstand ihm.“ „Sie gingen fort, nicht wahr?“ — „Nein, ich nahm nur ein Paar simple Schuhe zu zehn oder zwölf Schilling.“

Verzeichnis

der mittelst der Ketteneschiffahrt nach Magdeburg besiedelten und durch die Elbbrücke daselbst passirenden Röhre.

Aufwärts. Am 21. October. Williger, Güter, v. Hamburg u. Halle. — Benedek, Güter, v. Hamburg u. Halle. — Gasse, Eteuerm. Curth, Güter, von Hamburg u. Dresden. — Curth, desgl. — Haff, Eteuerm. Perich, leer, von Magdeburg u. Königstein. — Am 22. October. Waldau, Weizen, v. Sandau u. Budau. — Heine, Delfuden, v. Berlin u. Schönebeck. — Winkelmann, Weisse, v. Wriezen u. Schönebeck. — Echada, desgl. — Andrae, Eteuerm. Wolf, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — Kerch, leer, v. Magdeburg u. Budau. — Etraud, Eteuerm. Wicened, desgl. — Heintich, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Herus, leer, v. Magdeburg u. Budau. — Eingetroffen. Am 22. October. Handl, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Heintichs, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Blume, desgl. — Andrae, Eteuerm. Winkler, Güter, v. Eteutin u. Magdeburg. — Winkelmann, desgl. — Wriezen u. Magdeburg. — Echaden, desgl. — Schulze, Eteuerm. Vorwardt, Dachsene, v. Borsau u. Magdeburg. — Weidemann, Kantholz, von Bromberg u. Neustadt. — Bettke, desgl. — Schneider, desgl. — Weidemann, desgl. — Poppel, Eteuerm. Meyer, v. Krenzholz, v. Magdeburg u. Neustadt. — Am 23. October. V. H. M. D. C. Maritz, Eteuerm. Lorenz, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Williger, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Adert, Parz, v. Hamburg u. Schönebeck. — A. W. W. Eteuerm. Schröder, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg. — Gebr. Lucklum, Eteuerm. Söllner, Eteuerm. v. Hamburg u. Magdeburg. — Gebr. Lucklum, Eteuerm. Wicened, desgl. — Jöppner, Roh-eisen, v. Hamburg u. Magdeburg. — Wrenndt, Güter, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Hentz, leer, v. Eteutin u. Magdeburg. — Martens, leer, v. Brandenburg u. Magdeburg. — Rode, leer, v. Sandau u. Neustadt. — Geißler, Dröttter, v. Wriezen u. Neustadt. — E. Helm, Dröttter, v. Wriezen u. Neustadt. — Gebr. Kantholz, v. Kire u. Neustadt. — Erlicher, Kantholz, v. Doreberg u. Magdeburg. — Hoff, Eteuerm. v. Hamburg u. Dresden. — Richmeyer, Eteuerm. v. Hamburg u. Schönebeck. — G. Becker, Parz, v. Hamburg u. Schönebeck. — H. Fischer, Herings, v. Hamburg u. Magdeburg. — H. Weber, Herings, v. Hamburg u. Dessau. — Ehr. Günter, Parz, v. Hamburg u. Schönebeck. — Fr. Schlichter, desgl. — Fr. Schlichter, Eteuerm. Gerold, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Küster, Eteuerm. Henschel, Parz, v. Hamburg u. Sandau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der hinter den Strafgefängenen, Handarbeiter **Johann David Mohrbach** aus Belgern, unterm 19. d. Mts. erlassene Steckbrief durch dessen Ergreifung erliegt.

Provincial-Irrenanstalt bei Halle, d. 23. Oct. 1875.

Der königliche Director.

Consumtibilien-Lieferung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1876 von

circa	135	Hectoliter	Erbsen,
	50	"	Linzen,
	125	"	Bohnen,
	1750	Kilogramm	Hirse,
	300	"	Fadennudeln,
	4700	"	Reis,
	2900	"	Rindertalg,
	1250	"	Schmelzbutter,
	3500	"	Rüböl,
	20000	"	Roggenstroh

am **Wittwoch den 10. November d. J. Vormitt. 10 Uhr** in der Anstalt zur Lieferung ausgedient werden.

Vor Beginn der Licitation hat jeder Bieter eine Caution von 150 M. bar oder in Staatspapieren zu erlegen; die übrigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstaltsbüroau zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle a/S., den 22. October 1875.

Direction der königlichen Strafanstalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhaftation sollen nachstehende, dem Cavillereibesitzer **Anton Pflüger** zu Nebra gehörige, im Grundbuche Band IV Nr. 19 comb. eingetragen, zu Nebra und dortiger Flur belegene Grundstücke:

1. das zu Nebra unter der Burg gelegene, unter Nr. 64 katastrirte Wohnhaus, die Meißnerlei, mit Zubehör, insbesondere; Kartenblatt 6, Parzelle v. 7 ef, 306a, Acker, 3 Ar, 0,27 Mark Reinertrag.
2. Kartenblatt 6, Parzelle 7 a—d und v. 7 ef, Plan 306 b, Acker, 2 Hectar 7 Ar 80 □ Meter, 21,51 Mark Reinertrag.
3. Kartenblatt 6, Parzelle 128 ab, Plan 172, Wiese, 4 Ar 90 □ Meter, 2,58 Mark Reinertrag.

von denen die Gebäude zu 1 nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 240 M. f. zur Gebäudesteuer eingeschätzt sind und die dem Hausgrundstücke zugehörige Cavillereigerechtigkeit, nach früheren Ermittlungen sich über 40 Dirschäften erstrecken soll, von denen inzwischen einige abgelöst haben, so aber, daß die Ablösungscapitalien noch ausstehen und als ein Zubehör des Grundstückes mitveräußert werden, endlich die gesammte Cavillereigerechtigkeit, zu einem jährlichen Reinertrage von 653 M. 1 Gr. 3 S. abgeschätzt ist.

am **15. Decbr. cr. Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhaftationsrichter versteigert und

am **17. Decbr. cr. Vormittags 11 Uhr**

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Büroau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekencbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Nebra, den 12. October 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhaftations-Richter.

Bekanntmachung.

Wegen der am 1. December d. J. stattfindenden allgemeinen Volks- und Gewerbe-Zählung ist der auf den 1. und 2. December angelegte hiesige **Roß-, Vieh- und Krammarkt** auf

Wittwoch und Donnerstag
den **24. und 25. November d. J.**

verlegt worden.

Gleichzeitig machen wir auf den am

Wittwoch den 27. October e.

hier stattfindenden **Flachs-Markt** aufmerksam.

Herzberg, Reg.-Bez. Merseburg, den 21. October 1875.

Der Magistrat.
Bendendorff.

Gut Kochende Hülsenfrüchte

empfeht

J. H. Keil Nachf.,
gr. Klausstraße 39.

Bau-Entreprise.

Der excl. Insgemein und Fuhrkosten zu 10507 Mark 43 Pfennige veranschlagte Neubau eines Schulhauses zu Seeben soll am **Sonntag den 30. October e. Morgens 9 1/2 Uhr** in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Kosten-Anschlag sind bis dahin zuvor in dem Geschäftszimmer in meinem Geschäftszimmer einzusehen.
Halle, den 20. October 1875. Der Bauinspector **Wolff.**

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Im Einverständnis mit dem Vereinsauschuß hat das unterzeichnete Directorium beschlossen, auf die Dividende für das Jahr 1875 anderweit

60 Mark

für jede Actie auszusahlen.

Die geehrten Actionaire werden hiervon in Kenntniß gesetzt und unter Hinweis auf die zufolge §. 13 der Statuten nach vier Jahren eintretende Verjährung ersucht, den gedachten Betrag

Wittwoch den 27. October 1875

Vormittags 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr gegen Abgabe des 65. Dividendenscheines bei der Vereinscaße zu Vereinsglück, bei den Herren **Hammer und Schmidt** in Leipzig und bei Herrn **C. Wilh. Stengel** in Zwickau zu erheben.
Zwickau, am 13. October 1875.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereines.
Advocat Bruno Zahn. Cassav Barnhagen. Carl Seyroth.

Durch Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für die ganze Monarchie concessionirt.

Gr. Prämien-Collecte

zum Besten des israel. Provincial-Waisenhanfes für Ostpreußen zu Schippenbeil.

Ziehung Berlin, den **15. December 1875.**

Humanitärer Zweck im Vergleiche zu
Kleinste Loosenzahl (60000) } allen anderen
Glänz. Gewinnpl. (4000 Treffer) } laufenden Lotterien.

Die ersten 10 Hauptgewinne bestehen in:

- 1 Silberservice mit Tafel-Aufsatz, Werth 10,000 Mark, 1 desgleichen Kaffee-Service, Werth 3000 Mark, 1 desgleichen Theeservice, Werth 2400 Mark, 1 Schmuck von Brillanten (Broche, Bracelets und Boutons), Werth 3000 Mark, 1 desgleichen, Werth 1800 Mark, 1 desgleichen, Werth 900 Mark, 2 Concertflügel, à 1800 und 900 Mark, 1 Paar silberne Röhrenleuchter, Werth 600 Mark, 1 Paar gefüllte Silberkasten, Werth 600 Mark.

Ferner 3990 andere werthvolle Gewinne, bestehend in goldenen Perrenemontoir-Uhren mit Ketten, Brillant-Ohringen, goldenen und silbernen Anker-Uhren, silbernen Sp. und Theelöffeln, Näh-Maschinen, Delgemälden, Prachtwerken in Stahl- und Kupferstich nach Kaulbach etc., Damast-Geweben, Tischdecken, Leinen und Saubtüchern, Porzellan- und Leder-Waaren u. s. w.

Loose à 3 Mark. Wiederverkäufern Rabatt.

Haupt- oder Special-Agenturen errichte ich in jeder Stadt.

Der General-Collecteur

Max Meyer, Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Berlin SW., Friedrichstrasse 204.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Briefe von der Universität

in die Heimath.

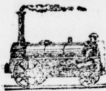
(Aus dem Nachlaß Barnhagen's von Ense.)

8. Geh. 8 Mark. Geb. 9 Mark.

In der Glanzperiode der Universität Halle, zu den Zeiten von Schleiermacher, Steffens, Reil, Wolf und Niemeyer, wurden diese Briefe von einem begabten, lebhaft empfindenden Jünglinge an seine Familie in Bremen geschrieben. Sie gewähren ein höchst anziehendes Bild des deutschen Studentenlebens nach seinen edelsten Seiten sowie interessante Einblicke in die literarischen Zustände jener Zeit.

Ein junger Landwirth, der auf verschiedenen großen Gütern thätig gewesen ist, und sehr gute Zeugnisse vorlegen kann, sucht als verbeirateter Administrator, Inspector oder Rechnungsführer ein Unterkommen. Adressen sub E sind bei **Gd. Stiefcrath** in d. Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Ein Tischlerei- u. Mühlen-Etablissement mit Journal-sägewerk sucht einen **Comptagnon** mit einigen tausend **Thalern**. Gewinn ca. 50%.
Adr. erbeten unter H. 54111. durch **Hanssenstein & Vogler, Magdeburg.**



Route Breslau-Magdeburg resp. Breslau-Leipzig, via Kohlfurt-Elsterwerda-Falkenberg (Oberlausitzer Bahn).

Fahrplan vom 15. October ab gültig.

Breslau Abf.	6. 30.	Bm. 12. 35.	Nm.	von Hannover	2. 40.	Bm.	6. 0.	Bm.
Liegnitz	8. 10.	2. 14.	"	" Braunschweig	4. 10.	"	7. 40.	"
von Hirschberg	6. 30.	1. 44.	"	Magdeburg Abf.	6. 45.	"	10. 30.	"
Kohlfurt Abf.	10. 15.	4. 3.	"	von Leipzig via Eilenburg	8. 35.	"	2. 0.	Nm.
Elsterwerda Anf.	1. 7.	Nm. 6. 25.	"	" Halle	8. 10.	"	1. 33.	"
in Leipzig via Riesa	—	8. 23.	"	Falkenberg Abf.	10. 30.	"	4. 5.	"
Falkenberg Anf.	1. 35.	7. 15.	"	von Leipzig via Riesa	7. 40.	"	—	"
in Halle	7. 30.	—	"	Elsterwerda Abf.	10. 59.	"	4. 48.	Bm.
in Leipzig via Eilenburg	7. 5.	—	"	Kohlfurt Anf.	1. 35.	Nm. 7. 40.	—	"
Magdeburg Anf.	5. 40.	10. 55.	"	in Hirschberg	3. 46.	"	10. 40.	"
in Braunschweig	9. 0.	12. 35.	Bm.	Liegnitz Anf.	3. 29.	"	9. 32.	"
in Hannover	10. 35.	1. 50.	"	Breslau Anf.	5. 15.	"	11. 15.	"

Zwischen Kohlfurt und Magdeburg resp. Kohlfurt und Leipzig via Riesa-Elsterwerda durchgehende Wagen.

Königlich Niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Täglicher Winterdienst anfangend 15. Octbr. (Sonntags ausgenommen) mit den großen Niederländ. Postdampfern zwischen Rotterdam-Chatam Dover-Eilenburg-Gesellschaft.

Abf. v. Eln 2.45 Nm. Anf. in London 10 Bm. **VLISSINGEN-SHEERNESS-LONDON.** Abf. v. London 8.45 Ab. Anf. in Eln 4.45 Nm.

Diese Route ist die schnellste, billigste und bequemste Verbindung des Continents mit England. Billetausgabe von allen Hauptstationen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Informationen bei den Directoren in Amsterdam und London und deren Agenten: Best & De Groof, Wiltjans, J. P. Best, General-Agent, 122 Cannonstreet London; Th. Coef & Son, London, Eln, Brüssel; J. J. Neissen, Eln.

Ein Gut

mit 20 Acker Areal, vollständigem Inventar, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Preis 7500 Thaler. Offerten unt. K. B. 357 an Haasenstein & Vogler in Leipzig. [H. 35749.]

Zu verkaufen in Halle a/S.

Haus in der untern Steinstraße belegen, mit elegantem Boden für jedes Geschäft passend, sehr billig mit einer Anzahlung von 2-3000 \mathcal{M} . Auch zu verpachten.
Haus in der Nähe des Marktes, für jeden Privatmann od. Professionisten passend, sehr gut rentirend, Familienverhältnisse halber äußerst billig.
Anzahlung 1000 \mathcal{M} .

Haus unmittelbar an der neuen Promenade belegen, geeignet für Schlosser, Tischler, Wirt, Buchdrucker oder Buchbinder. Preis 6000 \mathcal{M} . Anzahlung 1-2000 \mathcal{M} .

Haus vorzügliche Lage für ein Bäckereigeschäft, weil dort noch keines vorhanden.
Anzahlung 1-2000 \mathcal{M} .

Haus herrschaftlich, Königsstr. belegen, Preis 18,000 \mathcal{M} . sowie mehrere Geschäfts- und Privat-Häuser von 6-50,000 \mathcal{M} .

unter günstig gestellten Zahlungsbedingungen.
Ferner **Bauterrains** in und außerhalb der Stadt und an der Bahn gelegen, mit Schienenverbindung; letztere eignen sich besonders zu größeren und kleineren Fabrikanlagen, Expeditionen und Lagerplätzen für Getreide, Holz, Kohlen und Steinen etc. [H. 5,1663].
Situationspläne liegen auf unserem Comptoir zur Einsicht.
Merzenich & Co.,
große Ulrichstraße 61.

Ein junger Landwirth, bis Neujahr noch in Stellung, sucht von da ab eine Stelle als Verwalter, wenn möglich unter alleiniger Leitung des Principals.
Offerten sub Hc. 54100. erbeten durch Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.



Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntniss eines geehrten Publicums von **Gerbstädt und Umgegend**, daß ich mein **Uhrengeschäft** in mein neues bautes Haus, **Giselerstr. Nr. 95**, verlegt, und bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren in nur bester Qualität unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Auch halte ich Lager von **Gold- und Silberfachen**, als: Ketten, Brochen, Boutons, Medaillons und andern in dieses Fach schlagenden Artikeln.

Reparaturen an Uhren sowie an Gold- und Silberfachen werden auf das Schnellste unter Sachkenntniss zu billigen Preisen angefertigt.
Gerbstädt, d. 20 October 1875. Albrecht Krumme.

In unterzeichnetem Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Mein Onkel Benjamin.

Von **Claude Tillier.**
Deutsch bearbeitet von **Ludwig Pfau.**
Zweite durchgesehene Auflage. Preis brosch. 4 Mark; in sehr elegantem Einband mit reicher allegor. Verzierung 5 Mark.

Dieses seit längerer Zeit vergriffene Buch erscheint hier in neuer eleganter Ausstattung. Es ist eines jener so seltenen wirklichen "Volkbücher", welche durch geistvollen Inhalt bei volksthümlicher Form, durch Ernst des Gedankens im Gewande heiteren Humors, und durch eine mit lebendiger Wirklichkeit gesättigte Idealität, in allen Schichten der Gesellschaft gleichermaßen heimisch werden. Obwohl ausländischen Ursprungs, hat es auch bei uns seine populäre Kraft bewährt, und schon bei seinem ersten Erscheinen sich eingebürgert. Dies war freilich nur dadurch möglich, daß die vorliegende Bearbeitung keine jener handwerksmäßigen Uebersetzungen, sondern eine meisterhafte Verdeutschung, ein Werk literarischer Liebe und Sorgfalt ist, das den leichten Fluß, die elegante Wendung der französischen Sprache vollständig wiederzugeben weiß, ohne eine Spur von Fremdartigkeit zurück zu lassen. Das beigegebene biographische Vorwort erhöht wesentlich das Interesse an dem Geistesprodukt des originellen Verfassers.
Virger'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Neues Theater.

Dienstag den 26. October Abends 8 Uhr
Sinfonie-Concert v. Musikd. F. Mendel.
Ouv. „Freischütz“. Zwei Sätze aus der unvollendeten Sinfonie H moll v. Schubert. Rhapsodie. Bilder aus Osten. Das Waldvöglein. An der Saale Strand.
Entrée à Pers. 75 Pfg. Billers à Stück 50 Pfg. sind vorher im Cigarrengeschäft der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hotel-Verkauf.

Im **Düerode** am Harz belegen ehemals **Spengemann's** elegant eingerichtete **Hotel erster Ranges**, enthaltend 3 Speise- u. 6 Logizimmer, 13 Logizimmer und die erforderlichen Wohn- und Geschäftsräume mit vollständigem Inventar und Hotelwagen bei dem Königlich Preussischen Amtsgewichte Düerode a/Harz
am 4. November d. J.

Morgens 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft, worauf ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten aufmerksam mache, daß die Verkaufsbedingungen und ein Verzeichniß des Inventars mit beigefügter Lage abgeschrieben gegen Ertrag der Copialen von mir bezogen werden können.
Düerode a/H, 13. October 1875.
Der Concursator
Rechtsanwalt Helliger.

Wegen Umzugs ist in einem Fabrik-Dreie (Eisenbahnstation), an der Saale gelegen, er. 1 Stunde von Halle a/S. entfernt, ein Grundstück von er. 1 Morgen unter billigen Bedingungen zu verkaufen welches sich hauptsächlich für Zimmer- resp. Bauernmeister, sowie überhaupt für jede gewerbliche Anlage seiner günstigen Lage und Frequenz wegen eignet. Wohnhaus u. Stallgebäude, ganz neu erbaut, befinden sich auf demselben. Zur Uebernahme mühen er. 15,000 \mathcal{M} . genügen.
Offerten unter **F. P. 585** durch **Herrn Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Sämmtliche Localitäten der Galerie Späthe, Comptoir, Verkaufsläden nebst Niederlagen, in welchen seit 8 Jahren Papierherstellung in gros & detail umfangreich betrieben wird und sich in besserer Geschäftslage unmittelbar am Markt befinden, sind vom 1. Juni 1876 ab im Ganzen oder getheilt anwerben zu verpachten.
Gera, den 18. October 1875.
Albine verw. Späthe.

Ein erdentslicher **Wagen-Lackirer,** der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von [H. 42588].
Carl Massler & Sohn.
Dortmund, Prinzenstraße.

Das rühmlichst bewährteste Farbrak für das Wachsbum der Haare, die ächte **Südmilchische Ricinusölpomade** aus **Vina, à Büchse 50 Pfg., bei Louis Volgt, gr. Ulrichstr. 16.**

2 dauerhafte kräftige Reitpferde 5/5 u. 7" hoch, stehen preiswerth zum Verkauf auf dem Amte Leimbach b. Mansfeld.

Kieler Jettbüchlinge erhielt Boltze.

Ein Schwein aufgefangen. Gegen Erstattung aller Unkosten an den Eigenthümer zurückzugeben im Gute No. 2 zu Dieskau.

Freybergs Garten.
Dienstag d. 26. Oct. kein Concert (ausnahmsweise), dafür Mittwoch d. 27. Oct. Nachmittag 3/2 Uhr Concert v. der ganzen Capelle.
Entrée 30 Pfg. **F. Mendel.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, d. 21. Oktober. Die türkische Regierung hat an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande ein Cirkular erlassen, in welchem die bereits bekannten Erklärungen bezüglich der Reduktion der Zinsen für die türkischen Anleihen weiter ausgeführt werden und hinzugefügt wird, daß die Worte sich bei der Ergreifung der in Rede stehenden Maßregel zwei Aufgaben gestellt habe. Die erste sei, das Gleichgewicht der Einnahmen und der Ausgaben des Staates wieder herzustellen, die zweite sei, das jetzige Defizit zu beseitigen und einem ferneren Defizit, welches sich bis zu dem Zeitpunkte, in welchem die jetzt ergriffenen Maßregeln die gewünschte Wirkung herbeigeführt hätten, ergeben könnte, entgegen zu treten. Der erste Theil dieses Programmes würde sich in 5 Jahren erfüllen lassen und zwar durch die Entwicklung der Hilfsquellen des türkischen Reichs, durch Reformen in der Verwaltung, durch Umänderung gewisser Steuern, durch die stetige Erhöhung der Staatseinkünfte, welche sich durch den zunehmenden Wohlstand der aderbaureichenden Bevölkerung ergeben würde, und ferner durch eine gewissenhafte Kontrolle der Finanzverwaltung. Zur Erfüllung des zweiten Theils ihres Programmes verlange die Pforte von ihren Gläubigern, daß sie ihr die Zinscoupons und die Amortisirungsbeträge zur Hälfte gegen vortheilhafte Zinsen während 5 Jahre leihen. Die Pforte ziehe aus dieser in loyaler Absicht getroffenen Maßnahme, welche auch in loyaler Weise durchgeführt werden solle, Vortheile, um die täglich drohende Gefahr der gänzlichen Zahlungseinstellung zu beschwören und um sich ein Kapital von 35 Millionen Pfd. St. zu annehmbaren Bedingungen bezüglich der Zinsen und der Rückzahlung zu verschaffen.

Paris, d. 24. Oktober. In Betreff des an der gestrigen Börse verbreiteten Gerüchts von der angeblichen Abreise des diplomatischen Agenten Serbiens von Konstantinopel wird der „Agence Havas“ unter dem heutigen Tage aus Belgrad gemeldet, daß die serbische Regierung nicht einmal die Frage bezüglich der Ueberung ihrer diplomatischen Agenten Magazinowitsch von Konstantinopel in Erwägung gezogen habe. Die bezügliche Nachricht ist durchaus unbegründet.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

Der Sitzung am 21. d. wohnte der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, bei. Der stellvertretende Vorsitzende, Freiherr Nordack zur Rabenau, begrüßte denselben Namens der Versammlung, worauf der Minister erwiderte, daß er mit besonderer Freude in der Mitte des Deutschen Landwirthschaftsraths erscheine. Seine bisherige Thätigkeit werde den Mitgliedern bewiesen haben, daß sie ohne Anwesenheit im vorigen Jahre nicht ganz zwecklos und nicht ganz ohne Einfluß auf die Resultate seiner Thätigkeit gewesen sei. Er bitte, auch das diesmalige Zusammensein als ein wichtiges für das Gedeihen der preussischen und deutschen Landwirthschaft zu betrachten. — Auf der Tagesordnung stand zunächst die Fortsetzung der Debatte über die Kontraktbruchfrage. Nachdem die Referenten nochmals ausführlich ihre gestern skizzirten Anschauungen verteidigt hatten, und ein Antrag auf motivirte Tagesordnung des Hrn. Vogge mit 23 gegen 23 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der Antrag v. Sauten in folgender Form angenommen: „1) Bei Verträgen, welche auf eine zum Betriebe der Landwirthschaft bestimmte Hantlung gerichtet sind, wird durch Verjährung der Leistung dieselbe in den meisten Fällen werthlos; 2) es ist daher in der Gesetzgebung darauf Bedacht zu nehmen, daß bei Rechtsfreirigkeiten, die aus Verträgen entstehen, die auf eine Handlung gerichtet sind, der Verpflichtete in summarischem Verfahren mit kurzen Fristen zur Fortsetzung der unterbrochenen Leistung angehalten werden, oder auf dem Wege eines Vorverfahrens durch die kompetenten Behörden eine vorläufige Anordnung getroffen und derselben durch Androhung von Geld- resp. Gefängnißstrafen Nachdruck gegeben werden kann.“ — Es folgte das Referat des Landes-Oekonomierathes Griepentherl (Braunschweig) über die Wassergesetzgebung. Der Referent betonte nach einem ausführlichen Ueberblick über den Stand der Partikulargesetzgebung in den einzelnen deutschen Staaten über diese Materie, daß bereits in der vorjährigen Sitzung die Nothwendigkeit der einheitlichen Regelung der wasserrechtlichen Verhältnisse anerkannt sei. Hervorheben müsse er, daß es sich bei dieser Frage nicht um ein Wasserkulturgesetz, sondern um ein Wasserrechtsgesetz handle und daß es nur darauf ankommen könne, für das ganze Deutsche Reich gemeinsame rechtliche Grundlagen für die Regelung der Wasser-Verhältnisse zu gewinnen. Als gesunder Halt für eine, dem national-ökonomischen Bedürfnis Rechnung tragende Gesetzgebung trete in neuester Zeit die Auffassung hervor, daß die rechtliche Eintheilung der Gewässer in öffentliche und Privatgewässer zu verwerfen, daß der Begriff des Eigentums auf das fließende Wasser unanwendbar, daß dasselbe vielmehr als ein der allgemeinen Benutzung unterliegendes staatliches Gemeingut anzusehen sei, welches als solches den durch die Staatshoheit begründeten staatlichen Rechten unterworfen sei, und woran Privatgerechtame nur durch staatliche KonzeSSION erworben werden können. Die Anträge des Referenten, mit denen sich die der Korreferenten v. Hemsbeck und v. Lenthe vereinigen, gingen dahin:

Der deutsche Landwirthschaftsrath wolle beschließen: 1) Eine gemeinsame Gesetzgebung über das Wasserrecht für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches im Sinne einer gemeinsamen Regelung der gesammten Wasser-Verhältnisse; in ihren rechtlichen Grundlagen ist in hohem

Grade wünschenswerth. 2) Da das bürgerliche Gesetzbuch seiner Bestimmung nach sich auf die privatrechtlichen Verhältnisse zu beschränken, die gemeinsame Regelung der wasserrechtlichen Verhältnisse aber auch die öffentlich rechtlichen Verhältnisse zu treffen hat, so erscheint es geboten, die Angelegenheit in einem besonderen Reichs-Wassergesetze zu ordnen. 3) Der baldige Erlass eines solchen Gesetzes ist dringend wünschenswerth. 4) Es empfiehlt sich, in diesem Gesetze zur Dronung lokaler Besonderheiten der Partikulargesetzgebung Raum zu lassen, damit aus der gemeinsamen Regelung für die betr. Gegenden Unzuträglichkeiten nicht erwachsen können. 5) Es ist im Sinne dieser Anträge eine Vorstellung an das Reichskanzler-Amt zu richten.

Die Versammlung beschloß die Annahme dieser vorgeschlagenen Thesen.

Der Sitzung am 22., welche der Präsident v. Webell-Malchow selbst leitete, wohnten bei der Geh. Regierungs-Rath Marzgraf vom Handelsministerium und der Landes-Oekonomie-Rath Dr. Ziel. An geschäftlichen Mittheilungen schloß sich der Antrag an, die Frage der Viehseuchen-Gesetzgebung noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung zu stellen, mit der Direktion für die Referenten, zu untersuchen, inwieweit es sich empfehle, das preussische Viehseuchengesetz zum Reichsgesetz zu machen. Nach dem Kassenbericht schließt die Finanzverwaltung des Landwirthschaftsraths für das Jahr 1874 mit einem Kassenbestande von 1514 Thalern ab. Der Etat pro 1876 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 11,900 Mk. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die „Gewährleistung beim Viehhandel.“ Referent Vogge (Mecklenburg) betonte, daß man bei der Untersuchung darüber, welche Richtung die Gesetzgebung über die Gewährleistung beim Viehhandel einzuschlagen hat, auf die allergroßten Schwierigkeiten stoße. Zunächst frage es sich, ob die Gewährpflicht des Verkäufers sich erstrecken soll auf alle verborgenen Mängel, die den Werth des gekauften Gegenstandes beeinträchtigen, oder ob der Verkäufer kraft des Gesetzes nur für gewisse Mängel innerhalb bestimmter, der Natur der Mängel nach bemessene Fristen eintreten soll. Referent seinerseits hat sich in einer Anzahl von Thesen dafür entschieden, daß für die Gewährleistung bei dem Verkaufe von Hausthieren in dem zu erwartenden Reichs-Civilgesetze die bei allen anderen Handelsgeschäften gültigen gemeinrechtlichen Vorschriften als Grundlage beizubehalten, im Uebrigen aber zu acceptiren die Thesen des Hauptprinzips, daß der Verkäufer nur für eine Anzahl bestimmt aufgeführter Hauptmängel innerhalb ganz bestimmter festgesetzter Fristen haften soll. Die Thesen behandeln im Uebrigen die Fragen, wem die Beweislast zufallen soll, worauf sich die Klage erstrecken kann, auf Kündigung des ganzen Geschäfts oder nur auf einen verhältnismäßigen Theil u. d. gl. und zwar schließen sie sich darin eng den bezüglichen Beschlüssen des Veterinäraths an, nur empfahl Referent bezüglich der Frist, binnen welcher die Ansprüche geltend gemacht werden sollen, abweichend vom Veterinärath folgende Bestimmung: „Der Käufer muß spätestens in 24 Stunden nach Ablauf der Präsumtionsfrist bei dem zuständigen Gerichte des Ortes, in welchem sich das Thier befindet, die Befichtigung durch Sachverständige beantragen.“ — Es erhebt sich hierüber eine längere Diskussion, aus der schließlich folgender prinzipieller Beschluß hervorgeht:

„Die in dem zu erwartenden Reichs-Civilgesetze anzunehmenden allgemeinen Grundsätze über die Gewährleistung sind auch für den Handel mit Hausthieren als Grundlage beizubehalten.“

Während der Debatte über die einzelnen Thesen trat der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, ein. Die weitere Verhandlung über diese Frage ward deshalb vertagt, und die Versammlung ging sofort zu dem achten Punkt der Tagesordnung „die Eisenbahnfrage“ über. Derselben wohnten auch Geheim-Regierungs-Rath v. Wis und Regierungs-Inspector Fied vom Handels-Ministerium und Geheim-Regierungs-Rath Koerte vom Reichs-Eisenbahnamt bei. Der Referent Hr. Nordack zur Rabenau behandelte zunächst ausschließlich das Eisenbahntarifenwesen. Nach seiner Meinung sei das historische oder Klassifikations-System das beste, habe aber die Nachtheile zu großer Komplizirtheit. Das gemischte System biete schon größere Vortheile, entspreche aber noch nicht allen Bedürfnissen. Das klarste, einfachste und zweckentsprechendste System sei das sogenannte natürliche; trotzdem könne er namentlich mit Rücksicht auf die jetzige schlechte Geschäftslage eine rückwärtslose Durchführung dieses Systems nicht empfehlen; vielmehr müsse man, allerdings nur für eine im voraus zu fixirnde Uebergangsperiode, vorerst zum sogenannten gemischten Tarifsystem wenigstens auf denjenigen Bahnen zurückgreifen, welche nicht bereits das natürliche System angenommen haben. Da der Korreferent nicht anwesend, übernahm Dr. v. Kaub das Korreferat und gelangte zu demselben Ergebnis, wie aber insofern von dem Referenten ab, als er prinzipialiter empfahl, die Beschlußfassung über die Tariffrage so lange auszusetzen, bis die von der Reichsenquete gefundenen Resultate bekannt geworden sind. An der Debatte beteiligten sich namentlich die Herren Scipio (Waden), v. Wöllmarth (Württemberg) und v. Webell-Malchow. Letzterer — seiner Zeit Vorsitzender der Reichs-Enquete-Kommission — erklärte sich ebenfalls für das Uebergangssystem des gemischten Systems, wie es bereits in Baiern und Württemberg bestche. Um indeß der Gefahr, mit der Zeit in das alte Klassifikations-system zurückzufallen, vorzubeugen, empfehle auch er, als Endziel gleichzeitig auf das natürliche System hinzuweisen. — Die Versammlung trat schließlich prinzipialiter den Anträgen der Referenten bei, die Ab-

Stimmung über die einzelnen Punkte einer diesbezüglichen Resolution ward jedoch bis morgen vertagt. Bezüglich des zweiten Theils der Eisenbahnfrage, des Eisenbahngesetzentwurfs beschränkte sich der Referent Hr. v. Norbeck zur Rabenau auf die Erläuterung derjenigen Punkte des Entwurfs zum Reichs-Eisenbahngesetz, durch welche die Interessen der Landwirtschaft berührt werden. Die Beanstandungen des Referenten richteten sich zunächst gegen Art. 9, der von der Ueber- und Unterführung, Anschluß, Mitgebrauch einzelner Bauwerke u. handelt. Zu Bedenken gebe ferner der vom Tarifwesen handelnde Art. 28 Anlaß. Nach einer längeren Debatte gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme, in welcher der Erlaß eines Reichs-Eisenbahngesetzes sowohl im allgemeinen volkswirtschaftlichen als auch im landwirtschaftlichen Interesse für ein dringendes Bedürfnis erklärt und der vorliegende Entwurf im Ganzen als ein großer Fortschritt anerkannt wird. Im Uebrigen formulirt die Resolution die Wünsche der Landwirtschaft gegenüber einigen Paragraphen des Entwurfs. Während dieser Verhandlungen wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen, und zwar fiel die Wahl auf die Herren Richter (Barand), von Lentze (Hannover), Richter-Königsberg, Scipio-Mannheim, von Rath (Lauersforth), Frhr. v. Dow (Württemberg).

Verband mitteldeutscher Gewerbevereine.

Am 25. Oct. d. V. Gestern fand hier in der Centralhalle die 4. Generalversammlung des Verbandes mitteldeutscher Gewerbevereine unter Leitung des zeitigen Directors desselben, Herrn Dr. Ule aus Halle, statt. Delegirte waren von den Vereinen zu Erfurt, Halle, Naumburg, Ronneburg und Saalfeld erschienen; andere Vereine hatten sich durch verspätete Einladung entschuldigt. Die Verhandlungen waren sehr lebhaft, und namentlich zeigte der von Herrn Realschullehrer Gerhardt in Gera erstattete Bericht über die Thätigkeit der Vereine im vorigen Jahre, daß nach allen Richtungen hin sowohl in Bezug auf die Vertretung allgemeiner Bildung in den gewerblichen Kreisen als auf Verbreitung und Förderung gewerblicher Interessen ein an Frische und Regsamkeit wachsendes Leben in den Vereinen herrscht. Wichtigere und umfangreichere Fragen fanden eine lebhaftere Erörterung, wiewohl sie zu einem Abschluß selbstverständlich nicht kommen konnten. Namentlich wurde die Frage, ob es zweckmäßig sei, Gewerbelammern anzustreben, und in Bezug, auf welche ein reiches Material bereits gesammelt ist, Herrn Fabrikant Beth in Gera zu weiterer Prüfung übergeben, und das Gutachten soll später in dem Organe des Verbandes den einzelnen Vereinen zur weiteren Erörterung vorgelegt werden. Mit großem Interesse wurde das Referat des Herrn Dr. Ule über den fünften Punkt der Tagesordnung, die neue Gewerbegesetzgebung in ihren Beziehungen zur gegenwärtigen Lage des Gewerbes, entgegengenommen. Allgemeine Zustimmung fand der Nachweis, daß nicht die Gesetzgebung die Hauptschuld an den gegenwärtigen Uebeln im Gewerbe und Industrie trage, und daß namentlich die eigene Schuld des industriellen Gebiets, die Schwindelproduction in der Gründerzeit nicht außer Acht gelassen werden dürfe, sowie die Warnung vor einem Rückgange in der Gesetzgebung, und die Mahnung zu fernerer Vertretung in der Regierung und Gesetzgebung. Sehr richtig wurde dem vielfach ausgesprochenen Verlangen nach Einführung von Polizeistrafen für den Vertragsbruch der Arbeiter das Beispiel Englands entgegengestellt, das in derselben Zeit alle früheren Bestimmungen ähnlicher Art gerade aufgehoben habe. Schließlich wurde eine größere Gewerbe-Ausstellung für das Jahr 1878 in Erfurt in Aussicht gestellt und dieser zugleich als einer Ausstellung des Verbandes die Unterstützung desselben zugesichert. In das Directorium wurden die Herren Dr. Ule in Halle, Fabrikant Beth in Gera, Buchhändler Niese in Saalfeld, Rector Rudolph in Ronneburg und Telegraphenbeamter Mehl in Erfurt gewählt. Am Sonnabend hatte bereits Dr. Ule einen Vortrag über die geistige Arbeit in Industrie und Gewerbe gehalten, der großen Beifall fand.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

* Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Im Bezirke der Kaiserl. Telegraphen-Direction in Halle a. S. sind versetzt worden: die Telegraphen-Secretäre Paschburg von Neumünster nach Cöthen, Krüger von Quedlinburg nach Mühlhausen i. Th., die Ober-Telegraphisten Knautz von Cöthen nach Luckenwalde, Schulz II. von Aschersleben nach Langensalza, Jahn von Götting nach Schölk, Prinz von Halle a. S. nach Schönebeck, Roloff von Weimar nach Alleben a. S., die Telegraphisten Hörsen- burg von Halle a. S. nach Jerich, Lämmer von Erfurt nach Querfurt, Gaudlik von Aschersleben nach Umenau, Voigt von Coburg nach Hildburghausen, Reichardt von Neustadt a. Dela nach Calbe a. S., Otto von Weimar nach Uhl, Schulz von Erfurt nach Egeln. — Der bisherige Civil-Super- numerar Naumann ist zum etatsmäßigen Assistenten bei der hiesigen Regierung, Hauptfasse ernannt worden. — Dem Pfarrer Friedrich Wilhelm August von Alleringerleben ist mittels Allerhöchster Decree vom 22. September c. der Reihe Alexander IV. Klasse mit der Zahl 50. verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Capelle in der Diöcese Bitterfeld ist der bisherige Hülfsprediger in Potsdam Dr. Carl Naabe berufen und befristet worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Groß-Corbetha in der Diöcese Weisenfels ist dem bisherigen Pfarrer in Nadeßel Carl Heinrich Ludwig Kober verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Lettenberg in der Diöcese Salza ist dem bisherigen Pfarrer in Rohrborn Friedrich Wilhelm August Kober verliehen worden. — Am Gymnasium zu Torgau ist der seitliche Probe-Candidat Paul Deuticke zum wissenschaftlichen Hilfslehrer berufen und als solcher von dem künftigen Provinzial-Schul-Collegium zu Magdeburg befristet worden. — Die unter Privatpatronat des Grafen v. Werthern auf Schloß Biedlingen stehende Schul- und Küsterstelle in Nettgenstedt, Epherle Heildungen, ist durch den Tod des bisherigen Inhabers zur Erledigung gekommen und mit dem 1. Januar fut. neu zu besetzen.

* Die Nachricht, daß sich am 20. d. in Merseburg ein junger Lehrer, von den Ferien heimgekehrt, erschossen habe, wird von dem Merseburger Correspondenten als erfunden bezeichnet.

* Durch unvorsichtigen Gebrauch mit Gewehren ist schon so oft Unheil angerichtet. Schon wieder hat sich vor einigen Tagen auf Vitorshöh bei Ballenstedt ein solcher betrübender Unglücksfall zugetragen. Der ca. 9jährige Sohn des Försters (letzterer war nicht zu Hause) kam mit einem geladenen Gewehr — oder ob er's im Augenblicke erst geladen, will ich ungefragt lassen — nach dem Waschhaufe, worin kurz danach der Forstarbeiter A. aus Gerrode eintrat. Mit den Worten: soll ich Dich mal schießen (hielt ihm der Knabe das Gewehr entgegen; dasselbe entlud sich und der Schuß traf den armen Mann so unglücklich in die Seite, daß er binnen 10 Minuten darauf verstarb. Er hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

* Die Speisekarte, nach welcher das Festessen bei der Altentburger Kartoffel-Ausstellung hergestellt war, ist folgende: Kartoffeluppe mit Schweinsohren; Kartoffelpasteten; Verkochtes, Hauptgericht von Kartoffeln, mit gemüthvollem Getränk; Kartoffelköße, grüne (d. h. von rohen Kartoffeln bereitet), mit Boeuf à la mode; Kartoffeln, sogenannte schöne Frauenaugen mit Aal; Kartoffelmus von Ananaskartoffeln mit Rehziemer, Kartoffelsalat von Neger- und Mandelkartoffeln; Kartoffelpudding von den „Epigonen der feil. Berge“ (einer sehr beliebten, früher vielfach gebauten Speisekartoffel in Thüringen); Gefrorenes von Kartoffeln.

Halle, d. 25. October.

Am 23. October promovirte bei der philol. Facultät hiesiger Universität der cand. phil. Adolf Seelheim aus Magdeburg (Dissert. Georg Spalatin, der erste sächsische Historiograph). An demselben Tage habilitirte sich bei derselben Facultät für das Fach der Mathematik und Philosophie der Dr. phil. Günther Thiele durch seine Probevorlesung: „Das physikalische Prinzip der Erhaltung der Kraft und der menschliche Geist.“ Seine Einladungsschrift enthält eine Abhandlung „Aufgaben der Wellentheorie, ohne jede Vernachlässigung der Discontinuität mit Hilfe der Cylinder-Funktion.“

Der am 18. d. Mts. von der Irrenanstalt hier entwichene Strafgefangene Rohrbach aus Belgern ist am Freitag den 22. d. Mts. in Naumburg a/S. aufgefangen und am 23. d. bereits wieder der Prov.-Irrenanstalt zugeführt. In Naumburg waren von ihm an einen Trödler verkauft: 2 goldene Damenuhren, 3 goldene Ketten und zwar eine Brochete, eine lange Damen- und eine Herren-Panzerkette, eine Brillantring mit 4 Steinen in Reifform gefaßt. Der Eigentümer dieser offenbar von R. gestohlenen Gegenstände hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen. So viel wir wissen, verübt Rohrbach in der hies. Königl. Strafanstalt lebenslängliche Zuchthausstrafe wegen Doppelmordes. Seine Krankheit scheint daher wohl nur simulirt zu sein. Uebrigens war er vor Jahresfrist auch bereits von der Irrenanstalt einmal entwichen und wurde dieser gefährliche Verbrecher erst nach Wochen wieder eingebracht.

— Die Theatervorstellung zum Besten des Denkmals hat eine Reineinnahme von 384 Mark ergeben.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Ein Diebstahl (Wirtschaftlerin), welches durch Unterlassung der ihr obliegenden Abhut über die Wirtschaft misslich diebstahl an Wirtschaftsgegenständen oder Speisevorräthen ermöglicht, ist, nach einem Erkenntnis des Bezirksgerichts vom 24. September d. J. als Theilnehmerin an den Diebstählen zu bestrafen.

— Als gewerbenmäßige Hehlerei (§ 260 des Str.-G.B.) wird nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 17. September d. J., auch eine einseitige mit der Absicht der Wiederholung und zum Zwecke des Gewerbes erfolgte Begünstigung eines Diebstahls bestraft.

— In Beziehung auf die strafgerichtliche Untersuchung gegen eine geschiedene Ehefrau wegen Ehebruchs hat das Ober-Tribunal in der Sitzung vom 23. September d. J. folgende Rechtsanschauungen ausgesprochen: 1) Die Verjährung des gesetzlich zu stellenden Antrags auf Verurteilung wegen Ehebruchs ruht bis zu dem Tage, an welchem die Rechtskraft des Entscheidungsurtheils beginnt, welches die tatsächliche Voraussetzung der Strafbarkeit des Ehebruchs bildet. Eben so wenig aber ist ein noch vor Erlaß des Entscheidungsurtheils in Erwartung desselben gestellter Strafaufrag als verjährt zu betrachten. 2) Als eine Theilung des Strafantrages wegen Ehebruchs kann der Umstand nicht angesehen werden, daß die Staatsanwaltschaft nur gegen die Ehebrecherin strafrechtlich einschreitet, weil es ihr an den hinreichenden Beweismitteln zur gleichzeitigen Verfolgung ihres Zuhalters fehlt. Die Bestimmung des § 63 des Str.-G.B. Buches: „Der Antrag kann nicht getheilt werden, — findet auf einen derartigen Fall keine Anwendung.“

— Der Straf-Cenat des Ober-Tribunals fällt in der Sitzung vom 23. September d. J. folgende wichtige Entscheidung: Der Diebstahl aus einem Gebäude mittelst Erbrechens eines Behältnisses wird als „schwerer Diebstahl“ mit Zuchthaus bestraft, auch wenn das Gebäude zur Zeit der That offen gestanden hat. Der Diebstahl dagegen aus einem Hofraum mittelst Erbrechens eines Behältnisses wird als „einfacher Diebstahl“ mit Gefängnis bestraft, wenn der Hof mit der Strafe durch eine Thür verbunden ist, die in der Regel offen steht.

— Das Vorhaben einer Badererei oder das Befinden auf derselben kann an sich, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 24. September c., nicht als ein Hindernis des Erreichens eines Zeugen bei dem mündlichen Verfahren in einer Untersuchungssache betrachtet werden, daß gesetzlich eine commissarische Vernehmung des Zeugen rechtfertigt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 23. October.

Aufgaben: Der Post-Amts-Assistent C. G. A. Wipplinger, und Ch. J. M. Hrich, Stadt Alblen. — Der Gerichts-Assessor E. B. Subrmann, Berlin, und L. M. Poppe, Wülfersstraße 7. — Der Handarbeiter Ch. A. Wans, große Wallstraße 10, und J. W. Gräbner, Erdell 10.

Eheschließungen: Der Wieselwäbel E. A. Schotte, Cassel, und M. H. Miklitz, Frankendenz 1. — Der Handarbeiter J. G. O. Franz, Ober- glauda 34, und J. L. E. Klemer, Baderei 4. — Der Schlosser M. W. L. Schulze, Jansenstraße 17b, und A. H. Lehme, Pfannenbähe 7a. — Der Fabrikarbeiter H. F. Etallung und F. M. Dieckhoff, Kleiner Sandberg 5. — Der Kaufmann A. E. Kober, alter Markt 10, und L. H. Elbig, Bahnhofsstr. 13. — Der Ladirer F. E. Grundmann, große Einfriedung 48, und E. A. Scherrf, Brunnenpasse 3. — Der Krankenwärter F. D. Scheller, Irren-Anstalt, und A. J. F. Schirmer, Fleischerstraße 3. — Der Lithograph Ch. F. L. Kobb, große Märkerstraße 21, und A. M. Kresse, Weidenplan 8.

geboren: Dem Steinbauer H. Fröber ein Sohn, Mauerergasse 3. — Dem Modellstecher H. Kummerow ein Sohn, Martinsgasse 21. — Dem Bahnarbeiter E. Schüge ein Sohn, Gr. Sandberg 6. — Dem Gärtner L. Schmidt eine Tochter, Marienstr. 7.
gestorben: Des Fabrikarbeiters W. Kämert Tochter Emilie Emma, 27 Tage, Atropie, Diemitz. — Des Fabrikarbeiters E. Morck Ehefrau Friederike geborene Nauke, 43 Jahr 2 Monat 2 Tage, Lungenschwindsucht, Stadtfrankenhaus. — Eine uneheliche Tochter, 2 Monat 1 Tag, Lungenschwindsucht, St. 30. — Des Handarb. E. Becker Tochter Emilie Louise Anna, 2 Jahr 7 Monat 20 Tage, Crout, H. Sandberg 11.

Sing-Akademie.

Dienstag den 26. October Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Dir. Borekisch, Wilhelmstr. 5. Der Vorstand.

Hallscher Tages-Kalender.

Dienstag den 25. October.

Universitäts-Bibliothek: Nm. 10—1.
Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
Stadtbibliothek: Nm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Nm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräckerstraße 6.
Waisen-Versammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Haus).
Büreau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Hering'schen Haus) III., geöffnet v. 9—12 Nm. u. v. 3—7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Braubausgasse 9 Balltoage.
Kaufmann. Verein: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volkshilfsverein: Ab. 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Kreuzer-Verein: Ab. 8 in Dübener's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Wäucher Brauhaus“, gr. Ulrichstr.
Technischer Verein: Ab. 8 Versammlung im „Café David“.
Singschule: Ab. 6 Uebung im Saale der Volksschule.
Concerte. Capelle vom Musikdirector Fr. Wenzel: Ab. 8 im Neuen Theater.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Waise aus Komodo“, Schauspiel.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „Gold. Löwin“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Wrg. (C), 5 U. (P), 9 u. 2 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 M. Wrg. (P), 1 U. 36 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Wm. (P), 5 U. 47 M. Wm. (C), 6 U. 20 M. Wm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Wm. (P), 9 U. 5 M. Wm. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Wrg. (P), 10 U. 2 M. Wm. (F), 11 U. 29 M. Wm. (C), 5 U. 18 M. Wm. (P), 10 U. 58 M. Wm. (C), 11 U. 30 M. Wm. (P).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 U. Wm. (P), 8 U. 23 M. Wm. (F), 2 U. Wm. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Wm. (P), 1 U. 14 M. Wm. (F), 5 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 45 M. Wm. (P).
Nach Wienburg (über Eddern, Acherleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Wm. (S), 11 U. 12 M. Wm. (P), 1 U. 44 M. Wm. (P), 6 U. 5 M. Wm. (F).
Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Wm. (P), 1 U. 6 M. Wm. (F), 5 U. 30 M. Wm. (P), 8 U. 34 M. Wm. (S).
Nach Suben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Wrg. (S), 1 U. 23 M. Wm. (P), 6 U. 19 M. Wm. (P), welcher gegen 8 U. 57 M. Wm. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 43 M. Wrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Wm. (P) (von Falkenberg), 12 U. 46 M. Wm. (F), 7 U. 30 M. Wm. (S).
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Wrg. (G), 7 U. 52 M. Wm. (C), 9 U. 51 M. Wm. (P), 1 U. 34 M. Wm. (P), 4 U. 17 M. Wm. (P), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 10 M. Wm. (S), 8 U. 53 M. Wm. (E), 2 U. 1 M. Wm. (S).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Wm. (P), 8 U. 9 M. Wm. (S), 10 U. 42 M. Wm. (E), 1 U. 13 M. Wm. (P), 1 U. 52 M. Wm. (G), 5 U. 40 M. Wm. (P), 7 U. 37 M. Wm. (G), 9 U. 18 M. Wm. (C), 10 U. 46 M. Wm. (P).
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Wm. (P), 8 U. 15 M. Wm. (S), 10 U. 47 M. Wm. (E), 1 U. 23 M. Wm. (P), 2 U. 7 M. Wm. (G), 5 U. 54 M. Wm. (P), 7 U. 51 M. Wm. (C), 9 U. 23 M. Wm. (P), 10 U. 52 M. Wm. (F).
Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Wrg. (G), 7 U. 46 M. Wm. (C), 9 U. 41 M. Wm. (P), 1 U. 26 M. Wm. (P), 4 U. 5 M. Wm. (P), 5 U. 42 M. Wm. (P), 7 U. 6 M. Wm. (S), 8 U. 48 M. Wm. (E), 1 U. 52 M. Wm. (P).
Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 53 M. Wm. (S), 10 U. 12 M. Wm. (P), 11 U. 35 M. Wm. (S), 1 U. 55 M. Wm. (P), 5 U. 47 M. Wm. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Wm. (S). (Die mit bezeichneten Züge haben bei Grobberingen Anschluss an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unterstr. Bahn von Grobberingen erfolgen 12 U. 13 M. Nm., 3 U. 56 M. Nm., 10 U. 4 M. Wm. (P), 11 U. 4 M. Wm. (P), 1 U. 16 M. Wm. (P), 5 U. 25 M. Wm. (P), 5 U. 41 M. Wm. (S), 9 U. Ab. (S), 10 U. 45 M. Wm. (P).)
Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Kosleben bis Webe) u. 12 U. 45 M. Wm. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Nm.
Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschwagen vom Posthofe hier 6 U. Wrg. (Anf. in Salzmünde 7 1/2 U.) und 2 U. 45 M. Wm. (Anf. in Salzmünde 4 1/2 U.). Von Salzmünde 8 1/2 U. Wrg. (Anf. hier 10 U. Wrg.) u. 5 1/2 U. Nm. (Anf. hier 7 U. Abds.).

Fremdenliste.

Angewonnene Fremde vom 23 bis 25. October.
Kronprinz. Et. Excellenz General u. Oberstallmeister v. Lüdewitz m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Rittermeister v. Bretho a. Müdenberg. Die Hrn. Dr. med. Frau u. Ruth m. Frau a. Leipzig. Frau Leut. Caffa a. Straßburg. Die Hrn. Stod. Obg. a. Danzig, Frommeberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kläblich a. Bordeaux, Woppenheim u. Lppenheim a. Berlin. Dr. Bäcker a. Leipzig, Köhner a. Frankfurt.
Stadt Zürich. Die Hrn. Landw. Gutfeld a. Striebeck, v. Sängler a. Berlin. Hr. Musik-Director Neubert a. Berlin. Hr. Inspector Faulbaum a. Gotha. Die Hrn. Dr. med. Martin u. Forstbamer Kramer a. Jena. Hr. Rent. Leber a. Quedlinburg. Hr. Lehrer Schubert a. Vodenbach. Die Hrn. Kauf. Schulz m. Frau a. Leipzig, Ruff a. Schweinfurt, Vieler a.

Main, Künemund a. Berlin, Schneidewind a. Cassel, Claus a. Meiningen, Müller a. Ruppin, Behrend a. Vallenstedt, Erdger a. Wernigerode, Herz a. Bafel.

Stadt Hamburg. Et. Durchlaucht Offizier Prinz Hohenlohe a. Berlin. Et. Excellenz Kaiserl. Russ. Minister v. Kosebutz a. St. Petersburg. Hr. Kreisrichter v. Schilgen a. Bitterfeld. Hr. Landw. v. Grewenitz a. Eilingen. Hr. Bildhauer v. Otto a. Dresden. Hr. Offizier Ritter a. Rendsburg. Hr. Landw. Schrader a. Calbe. Die Hrn. Berg-Directoren Münch a. Jägle, Kaufmann a. Böllnig, Carlsky a. Döberichau. Frau Gerichtsrätin Lücken a. Herford. Frau Privat. Strödel m. Sohn a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Eufmann u. Stiegler a. Ebla, Katsch a. Hamburg, Hammerichmidt a. Hannover, Weigert a. Berlin, Nabe a. Magdeburg, Lennerts a. Aachen, Salomon a. Frankfurt.

Goldener Ring. Hr. Landw. v. Fingensfeld a. Braunschweig. Hr. Stud. theol. Kirchenheim a. Neumünster. Hr. Reserve-Offizier v. Schwalbach a. Silbesheim. Hr. Apotheker Winger a. Wien. Hr. Dr. phil. Kleising a. Arzberg. Hr. Dekan. Höfner a. Kunzendorf. Die Hrn. Kauf. Beckert a. Leipzig, Wolf, Ruben, Müller u. Hölke a. Berlin, Junfer a. Altona, Meyer a. Breslau, Schilling a. Frankfurt a. L., Paul a. Danzig, Demis a. Wesel, Jäckel a. Lissabon, Dertel a. Schwarzhofer.

Goldene Kugel. Hr. Rittergutsbes. Silberhag a. Colchstedt. Hr. Ingenieur Lutz. Seidler a. Berlin. Hr. Stud. Dm. d. d. Semerkhausen i. Dberstieritz. Hr. Prof. Klichel a. Posen. Hr. Director Dr. Zerk a. Jena. Hr. Gastwirth Jude a. Ebledda. Hr. Ingenieur Neumann a. Ebla. Hr. Fabrik. Krämer a. Berlin. Die Hrn. Baumstr. Krone a. Jena, Buchholz a. Berlin. Hr. Bergingenieur Writanus a. Clausthal a. Harz. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Braunschweig, Goldschmidt u. Deprath a. Magdeburg, Gebr. Hertwig a. Kaphütte, Strietner a. Breslau, Mansfeld a. Kosleben, Blavirt a. Siegen, Schenk a. Waldheim.

Preussischer Hof. Die Hrn. Dekan. v. Buttammer a. Schlesien, Schäfer a. Posen. Die Hrn. Kauf. Adam a. Staßfurt, Müller a. Mannheim, Hamann a. Nordhausen, Kahn a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Reg. Rath v. Leipzig a. Erfurt. Hr. Landw. Wölfler a. Halle a. S. Hr. Pharmaceut. Spicker a. Naumen. Die Hrn. Stud. agr. Eckstein a. Schwein, Kumpf a. Kättich. Hr. Oberparrer Mergheim m. Frau a. Marbach. Die Hrn. Kauf. Haase a. Nebra, Fösch a. Berlin, Eichler a. Camstadt, Gröbe m. Frau a. Leipzig, Kochell a. Cassel, Fischer a. Hannover, Mübner a. Bernburg, Hahn a. Braunschweig, Bernstein u. Strenfel a. Bielefeld.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

25. October 1875.

Berliner Fonds-Börse. Vergleich-Märkische 76.—, Eöln-Münchener 89,75, Rheinische 106.—, Dester. Staatsbahn 485.—, Lombarden 168.—, Desterreich. Credit-Actien 333.—, Amerikaner 98,80. Preuss. Consoolidirte 104,50. — Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Octbr. Noobr. 195,50. April/Mai 211.—, Roggen. Octbr. Noobr. 146,50. Noobr./Decbr. 147,50. April/Mai 156.—, Gerste loco 120—168. Hafer. October 174.—, Spiritus loco 46,80. October 47,70. April/Mai 51.—, Rübel loco 63,70. Octbr./Noobr. 63,70. April/Mai 66,20.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 25. October 1875.

Vergleich-Märkische St. Act. 75.—, Berlin-Anhalt. St. Act. 102,25, Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 70,50, Eöln-Münch. St. Act. 89,75, Mainz-Ludw. nigsb. St. Act. 92,90, Berlin-Sectiner St. Act. 117,50, Dberstierische St. Act. A. C. 139.—, Rheinische St. Act. 100.—, Räumliche St. Act. 29,75, Lombarden 169.—, Franzosen 484.—, Dester. Er. Act. 353.—, Pr. Bod. Cred. St. Act. 93,90, Darmf. Bank-Act. 109.—, Disc. Comm. Anst. 132,50, Reichsb. bank-Anst. 152,75, Dester. 1868er Loose 112,75, Eöln-Münd. 3 1/2 % Prämien-Anst. 117,80, Laurahütte 79,75, Union-Act. 12,70, Eöln. Bergeng. Act. 93.—, Louis Tiefbau 32,90, Velsen-Fischen 106,50, Tendenz: schwach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge des zahlreichen Erscheinens einer, den Obstäumen überaus schädlichen Raupen-Art wird hierdurch auf Grund der Verordnung Königlich-Preussischer Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852 — Amtsblatt Seite 121 — bestimmt, daß gegen dieseligen, welche bis zum 1. December dieses Jahres das Abraupen ihrer im hiesigen Stadtbezirke befindlichen Obstäume nicht vollständig bewirkt haben, Strafmaßregeln nach §. 368 ad 2 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs in Anwendung gebracht werden.
Halle, den 23. October 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Verpachtung.

Das dem Herrn Kammerherrn von Prillwitz gehörige Rittergut Wöllendorf bei Mansfeld — 784 Morgen Areal, — soll am 16. November cr. Vormittags 10 Uhr im Hotel „zum Schiffchen“ zu Gisleben auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Reflectanten wollen sich an Herrn Amtmann Schreiber in Wöllendorf behufs der Besichtigung wenden; die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und abschriftlich zu erhalten.

Der Rechts-Anwalt Schlieckmann in Halle a/S.

Nachdem der Wiederaufbau meiner am 18. Juni d. J. abgebrannten älteren Fabrik kaum vollendet ist, wurde in der verfloffenen Nacht auch meine neue größere Fabrik ein Raub der Flammen. Alle Erwägungen deuten auf eine böswillige Brandstiftung, und ich sichere demjenigen eine Belohnung von Ein Tausend Mark zu, welcher mir den Thäter der Art nachweist, daß derselbe zur gesetzlichen Verantwortung gezogen werden kann.

Bitterfeld, 21. October 1875.

H. Polko.

Zur Instandsetzung hiesiger Wege soll die Anfuhr von 320 Meter Steinquadern, aus dem Gorbiger Bruche anzufahren, Donnerstag d. 28. October Nachmittag 2 Uhr im Schulsenamte mindestens vergeblich werden.

Gorbiz bei Wettin a/S.
Schulze Strumpf.

Verkaufs-Anzeige.

Ein neu erbauter Gasthof in einem größeren Dorfe Anhalts, worin nur zwei bergl. existiren, mit schwinghaftem Materialgeschäft, Garten, Kegelbahn, guten Nebengebäuden, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer wollen sich an **Wilh. Witte** sen. in Sandersleben wenden.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem sehr rentablen Fabrikgeschäft mit guten Gebäuden, werthvollem Fabrikinventar und solider Kundenschaft wird ein Theilhaber, welcher die Comptoirarbeiten und Reisen zu besorgen willens ist, auch eine Baareinlage von 30-40,000 Mark machen kann, welches ihm hypothetisch gesichert werden soll, gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** zu Halle a/S., kleine Steinstr. Nr. 3.

Ein junger Landwirth, der seiner Militärpflicht als einj. Freiwilliger genügt hat, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als **Wohlfahrer** auf einem größeren Gute. Gefällige Offerten sub Z. 100 bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

1 jung. Verwalter, tücht. Wirthschafterin u. 1 perf. Köchin weist nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein zuverlässiger unverheirateter Windmüllergeselle wird sof. gesucht. Näheres bei **C. Gülpe** in Lauchstädt.

1800 Thaler werden auf eine neu erbaute Kalkbrennerei, mit neuem massiven Wohnhaus, Stallung und 2 Stück neuerbaute Kalkbrennöfen mit hoher Esse, mit einem 7 Morgen großen Kalksteinbruch u. Acker, zur ersten Hypothek bis 1. Decbr. e. zu leihen gesucht.

Geehrte Darleiber und Kapitalisten wollen ihre Offerten gefälligst an den Rentier und Agenten **C. N. Koch** in Duerfurt, Steinweg 271, brieflich zusenden.

Ein **Kaufmann**, 28 Jahr alt, militärfrei, mit besten Zeugnissen, der während längerer Jahre in einem bedeutenden Fabrikgeschäft Sachkenntnis thätig war und mit Buchhaltung und Correspondenz, sowie allen vorkommenden Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, sucht anderweitig angenehme Stellung. Gef. Off. sub N. 5,1647 befördern **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S.

Mustöpfe empfiehlt **A. Heidenreich**, Märkerstr. 27.

Für **Wiederverkäufer** Lederwaaren empfehle mein Lager von **sehr billigen** Preisen.
Halle, Am Markt, Ecke der Leipzigerstr.
C. Luckow.

Oberhemden

auch mit geschlossener Brust, werden nach Maß, gutsteigend unter Garantie angefertigt; auch halte ich fertige Oberhemden, sowie das Neueste von Einfäsen, Kragen, Manschetten und Schlipfen stets auf Lager. [H. 5,1672b]

Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **seidenen Cachenez, Damentüchern, Schalchen, seidenen Taschentüchern, seidenen und Moiré-Schürzen, das Elegante in Garnituren, Fichus, Schleiern und Morgenhauben, Corsetten, leinenen und gestickten Taschentüchern, elegante Taufkleider, Kinderhütchen in Cachemir, sowie complete Kinderausstattungen etc. etc.**

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104.

Ich halte das Neueste in **Flanell-, Filz-, Moiré-, Stoff-, Stepp- und Atlas-Röcken** vom einfachsten bis elegantesten Genre stets auf Lager.

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104.

Zu passenden **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein reich assortirtes Lager in **Vorzeichnungen, als Oberhemdentaschen, Klammerbeutel und Taschen, Frisirbeutel, Handschuh- und Taschentücherbehälter, Decken-Garnituren etc.**

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104.

Luxemburger englische Tricotagen sowie **Flanell-Oberhemden** empfiehlt

Emil Erbss, Leipzigerstr. Nr. 104.

Braunschweiger Cervelatwurst (Winterwaare), **Jungen-, Noth- u. Leberwurst, ff. Schinken, Frankfurter Würstchen, Mal geräuchert und marinirt, Frische Neunaugen, Bratheringe, Sardinen, la. Magdeb. Sauerfohl, Pfeffer- u. Salz-Gurken, Sämmtliche Colonialwaaren, namentlich feinste Dampf-Röst-Caffees, Raffinaden etc.** **A. Neumann, kl. Steinstraße.**

Ein **j. Kaufmann** wünscht sich an e. solid. Fabrikgeschäft zu betheiligen od. solches käuflich zu übernehmen. Gef. Offert. G. H. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Für das Comptoir meiner **Eisen-gießerei u. Maschinenfabrik** suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling unter günstigen Bedingungen.
H. Leutert, Siebichenstein b. Halle a/S.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen wird für einen Haushalt bei zwei einzelnen Leuten gesucht. Gehalt 40 $\frac{1}{2}$. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Für **Deponen** empfehlen leere Einlösfässer in verschiedenen Größen
Friedr. Schlüter Söhne.

Ein brauner Wallach, Reit- u. Wagenspferd, 5' 2", 8 Jahr, veränderungshalber verkäuflich
Halle, Klausdorferstr. 13.

Limburger Käse, Winterwaare, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Käseerei zu **Camburg a/S.** zu **12 1/2 $\frac{1}{2}$.**
G. Hahn.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle als **Bekäuflerin** in einer Bäckerei oder Webgeschäft, auch nach außerhalb. Näheres **Magdeburger Straße Nr. 46, 3 Tr. r.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Donnerstag d. 28. October Vormittag 10 Uhr sollen im Gasthof „z. Weintraube“ in Halle a/S. 4 Stück Arbeitspferde meistbietend verkauft werden.
Luzner, Auctionator.

Carl Baschin,

Berlin, Spandauer Straße 27, empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten

Leberthran

in ganz frischer Sendung. Zu beziehen in Halle von Herrn **C. Müller**, Leipzigerstraße 106, oder direct von **Carl Baschin.**



Dienstag früh frisch **Siedorsich**, holländ. Fluszkarpfen empfiehlt **C. Müller.**

Fette Waldschneppen, Krammetvögel, lebende Wachteln empfiehlt **C. Müller, Leipzigerstr. 106.**

Ein feines **Barometer** mit **Microscop** und **Messingcala** mit **Millimeter Entfernung** (Ladenpreis 40 $\frac{1}{2}$) ist zu verkaufen. Gef. Anfragen in der **Annoucen-Exp.** von **J. Barch & Comp.**

Knechte, Arbeiterfamil. u. Arbeiter in jeder Anzahl sofort und zu **Martini d. G. Weidner** in **Königsberg i/Pr.** zu beziehen. [H. 1116b.]

Ein solider junger unverheirateter Mensch, welcher 5 Jahre als reitend. Artill. (Unteroffiz.) gebient hat, sucht gleich oder zum 1. Nov. Stellung als **Kutscher** oder **Reitknecht** bei einer großen Herrschaft. Gute Pflege und Behandlung der Pferde wird zugesichert. Nr. sub S. G. 24 durch **Eduard Stückrath** in der Exped. d. 3tg. erbeten.

Ein tüchtiger **Pfefferküchler** wird sogleich bei hohem Lohne gesucht.
L. Schwarzpopp in **Gotha**, Neuengasse 6. [H. 3494 d.]

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde uns ein munterer Knabe geboren, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebent anzeigen.

D. 21. den 24. October 1875.
H. Kirchner und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau, **Minna geb. Schmidt**, von einem kräftigen Jungen entbunden.

Rosslau, den 24. October 1875.
H. Baake.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 23.-24. October e. endete zu Werka a. d. Elm der Tod das Leben meines innig geliebten Mannes, des Bahnbeamten **Albert Kaps**.

Halle a/S., d. 25. Oct. 1875.
Lina Kaps.